

harmonie -aktiv

Zeitschrift für Problemschach

Heft 114, Juli 2013, Jahrgang 27



Skylla, Kato Paphos (Zypern)

<http://www.problemschach.de/harmonie>

Inhaltsverzeichnis

Editorial	35
Turniermarathon in Litauen	35
23. Treffen der sächsischen Problemfreunde	37
Schnellkompositionsturnier	38
Konstruktionswettbewerb	40
Kompositionsturnier	42
Informalturniere <i>harmonie-aktiv</i>	45
Urdrucke	45
Lösungsbesprechungen	49
Bemerkungen und Berichtigungen	52
Informalturniere Schach-Aktiv	53
Preisbericht Zweizüger 2012	53
Buchbesprechung	56

Herausgeber:

Torsten Linß, Lockwitzer Str. 36, 01219 Dresden; harmonie8x8@gmail.com

Mitarbeiter:

Wilfried Seehofer, Heilwigstr. 63, D-20249 Hamburg; seehofer@t-online.de
Frank Richter, Trinwillershagen

Erscheinungsweise:

zweimonatlich

Artikel und andere Beiträge an:

harmonie8x8@gmail.com (Bevorzugte Formate: \LaTeX , Popeye-Ein/Ausgabe, ASCII)

Abonnements:

Per Email bzw. im Download: kostenfrei;
im Postversand (6 Hefte): 30 EUR, Zahlungen auf Konto 1093004 (T. Linß) bei der Commerzbank Dresden (BLZ 85040000), bzw. BIC COBADEFFXXX, IBAN DE75 8504 0000 0109 3004 00

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de/harmonie>

Editorial

Liebe Leser, der Sommer hat sich bereits mit den ersten kleinen Hitzewellen gemeldet – Zeit für die Nachlese zu einem ereignisreichen Problemschachfrühling. SHL berichtet aus Vilnius von der europäischen Lösemeisterschaft und ES vom 23. Sachsentreffen in Arnsdorf. Natürlich haben sich auch die Märchenschachfreunde wieder zu Himmelfahrt in Andernach getroffen, aber den Bericht dazu müssen wir in den September verschieben. Dieses Heft ist mit 24 Seiten schon recht dick geworden und möchte schnell in den Versand.

Neben besagten Berichten wollen wir Sie selbstverständlich mit frischem Lösestoff versorgen, und die ersten Auflösungen bringen, sprich die Lösungsbesprechungen zum Märzheft.

Einige Preisberichte haben wir von der verblichene(n) Problemschachspalte des *Schach-aktiv* geerbt, von denen wir heute den Zweizügerpreisbericht 2012 von Juraj Brabec abdrucken.

Viel Vergnügen beim Lesen und Lösen!

TLi

Turniermarathon in Litauen

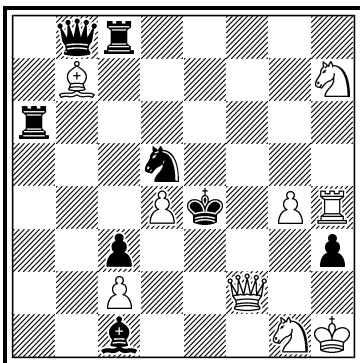
Europäische Lösemeisterschaft, Vilnius, 27.-18. April 2013

Als ich von der Problemlöseeuropameisterschaft in Vilnius erfuhr, hatte ich sofort Lust, dabei zu sein. Kurze Abstimmung mit Axel ergab, dass er auch mit dabei sein würde. Außerdem meldete sich Andreas Rein an, sodass bald feststand, dass wir drei die deutsche Mannschaft, immerhin amtierender Vizeweltmeister, vertreten würden. Die Anreise erwies sich als wenig problematisch, da es eine Direktverbindung von Bremen nach Vilnius gibt. Diese ist allerdings so früh, dass eine vorherige Übernachtung in der Hansestadt einzuplanen war. In Vilnius selbst gelang es mir recht gut, mich zum Turnierort durchzuschlagen. Dass es gar eine direkte Busverbindung gab, fand ich erst später heraus.

Am Freitagmittag war ich da, am Freitagabend wurde das einrundige offene Turnier ausgetragen, in dem wir uns das erste Mal zu beweisen hatten. Ein hervorragendes Ergebnis erzielte dabei Axel als 12. der 69 Teilnehmer. Das Turnier gewann der Selbstmattkomponist Alexandr Azhusin, bei dem sich wahrlich Licht und Schatten abwechselten. Er gewann nämlich einerseits auch das Quick Solving, andererseits wird er mit seinem Abschneiden im Hauptturnier wohl gar nicht zufrieden gewesen sein. Als Kostprobe für das offene Turnier sei der hübsche Dreizüger B1 zur Lösung empfohlen.

Ernest Kahane

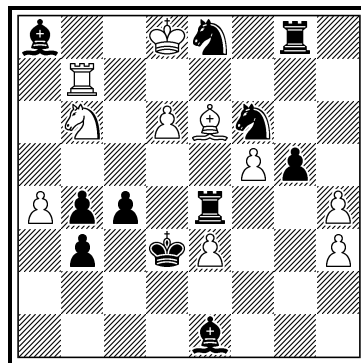
*B1, Vilnius Open
Cercle de Lutèce 5/1932
1.-2. Preis*



#3 C+ (9+8)

E. Petite

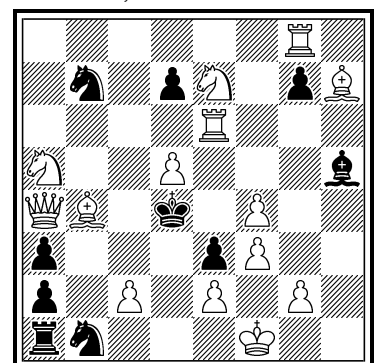
*K, ECSC 2013
The Problemist 11/2004*



h#3 3.1;1.1;1.1 C+ (10+11)

K. Seetharaman

*Q, ECSC 2013
2. Platz, 3. WCCT 1984-88*



s#3 C+ (14+10)

B1: 1.Se2! (2.g5+) Lf4/Tac6/Dh2+/Df4/Tcc6 2.Sg3+/S:c3+/K:h2/Sg5+/Sf6+; **K:** 1.Tg4 Te7 2.Lf3 h:g4 3.Ke4 L:c4#; 1.T:e3 Sc8 2.Kd4 T:b4 3.Kc5 T:c4#; 1.T:h4 Th7 2.Ke4 T:h4+ 3.Ke5 S:c4#; **Q:** 1.Db5! (ZZ) Sd8/S:a5 2.Sg6 ~ 3.c3+ S:c3#; 1...Sd6/Sc5 2.Sf5/Dd3 S:f5/S:d3 3.c3+ S:c3 #; 1...Le8/Lf7 2.Tg6 ~ 3.c3+; 1...Lg4/Lf3 2.Sf5+/Te4+ L:f5/Le4 3.c3+; 1...d:e6 2.Sf5+ e:f5 3.c3+; 1...d6/g5 2.f5/Tg6 ~ 3.c3+

Während Vater und Sohn Vilimantas und Vidmantas Satkus für die Organisation des kompletten Wochenendes verantwortlich zeichneten, wurde das eigentliche Turnier von Pavel Kameník und Mečislovas Rimkus, der auch für die Auswahl der Aufgaben verantwortlich zeichnete, geleitet. Und die Aufgaben hatten es in der Tat in sich. Während ich bei den Zweizüglern in letzter Sekunde noch die richtige Lösung der dritten Aufgabe tilgte und mit 5 Punkten auskommen musste, hatten Andreas und Axel hier bereits 10 Punkte gesammelt. Bemerkenswert, dass der Vorjahresdritte Piorun hier bereits Federn lassen musste und Azhusin gar nur 5 Punkte verbuchen konnte. Die Dreizüglern erwiesen sich als zu hart für mich. Beim dritten Dreizüglern, mit dem ich mich längere Zeit beschäftigt hatte, habe ich bis zuletzt die Drohung übersehen. Magere 0 Punkte hier für mich, aber auch andere strauchelten mächtig: Andreas und Axel holten auch nur zusammen 6.75 Punkte, Selivanov 5 Punkte, Mestel 7.75. Die 6.75 Punkte für die Mannschaft bei den Dreizüglern unterboten wir dann bei den Studien: je 3 Punkte für meine Kameraden, ein halbes Pünktchen für mich. Die Studien erwiesen sich auch als Nagelprobe für die Führenden: Der favorisierte Murdzia musste Federn lassen und fiel hinter die Serben Podinić und Vucković zurück. Persönlich fand ich hier die Auswahl der Stücke nicht sehr gelungen, da es in nahezu jeder Studie Duale im schwarzen Spiel gab.

Am Nachmittag stand zunächst eine Stadtbesichtigung an, die von einer jungen, eloquenten Geschichtsdoktorandin detailreich und unterhaltsam durchgeführt wurde. Die baltischen Großstädte haben sich hervorragend entwickelt. Die vielen Grünflächen und die Tatsache, dass die Hauptgeschäftsstraße an einem Hügel endet, auf dem das Schloss steht, hat mir sehr gefallen. In Deutschland wäre das kaum denkbar: eine kommerziell ungenutzte und unbebaute Wiese in bester Lage. Die Überzeugung und Inbrunst, mit der die Stadtführerin agierte, merkte man allerdings auch daran, dass sie gnadenlos überzog und daher das Quick Solving Turnier etwas später starten musste.

Das Turnier bestand aus je zehn orthodoxen, Hilfsmatt- und Selbstmattzweizüglern. Dass letztere entsprechend repräsentiert waren, gab mir auch eine gute Chance, sodass ich mich fast für die anschließende Solving-Show qualifiziert hätte. Gut, dass ich es nicht tat, denn dort hätte es für mich wohl kaum etwas zu holen gegeben. Das Format, in dem es stattfand, begeistert mich aber durchaus: Je zwei Löser werden im Schweizer System zusammengelost, bekommen einen Lösungszettel und einen Stift. Dann wird eine Aufgabe an die Wand projiziert und die Uhr gestartet. Jede Runde geht zwei Minuten. Wer zuerst zum Stift greift, darf seine Lösung notieren. Danach darf der andere die Uhr bis kurz vor Schluss herunterlaufen lassen, muss aber einen anderen Zug als den vom Erstschreiber gewählten notieren. Wer die richtige Lösung hat, bekommt einen Punkt, wobei jedes Duell über drei Aufgaben ging, wieder je einmal orthodox, Hilfs- und Selbstmatt. Ein spannendes Unterfangen, das Eddy van Beers knapp für sich entscheiden konnte.

Auch der zweite Tag lief für das deutsche Team alles andere als berauschend. Während Andreas mit 8.25 Punkten in der Hilfsmatt-Sektion einige GM hinter sich lassen konnte, holten Axel und ich hier jeweils 5 Punkte. Hier wendete sich das Blatt dann auch zugunsten des Vorjahressiegers, der seine serbischen Konkurrenten hier klar distanzieren konnte. Die Mehrzüglern-Runde zementierte dann unseren Platz im unteren Drittel: Während Andreas und ich komplett leer ausgingen, holte Axel 5 Punkte. Murdzia hingegen war seinen Verfolgern inzwischen enteilt, sodass er nach der Selbstmattrunde mit gehörigem Abstand vor dem Belgier van Beers zum Sieger gekürt werden konnte. Für mich gab es in meinem präferierten Genre 9,5 Punkte, was meine Punkte nahezu verdoppelte und zur Schadensbegrenzung beitrug. Andreas war mit 8.75 und Axel mit 5 Punkten dabei, sodass wir uns alle recht weit hinten wieder fanden und zwar sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung, in der Deutschland gerade einmal Lettland und Litauen hinter sich lassen konnte. Auf Verdruss hatten wir allerdings keine Lust und so ließ ich zusammen mit Axel und Dagmar den schönen Aufenthalt im Fernsehturm, der wenige hundert Meter vom Spielort entfernt war, und bei einem Stadtbummel ausklingen. Danke an das Organisationsteam um die Familie Satkus, die Hervorragendes geleistet und Maßstäbe für kommende Ausrichter gesetzt hat. Am Ende gab es dann noch ein Fässchen litauischen Honigs, das dann später bei der deutschen Meisterschaft in Bremen geteilt wurde.

Sven-Hendrik Loßin

23. Treffen der sächsischen Problemfreunde

Arnsdorf 5.-7.4.2013

Sven Trommler hatte die sächsische Problemgemeinde nach Arnsdorf bei Dresden eingeladen und 28 Herren gaben sich am ersten Aprilwochenende ein fröhliches Stelldichein, zum Teil mit familiärer Begleitung: Silvio Baier, Michael Barth, Arnold Beine, Wieland Bruch, Frank Fiedler, Klaus Funk, Harald Grubert, Matthias Hentschel, Olaf Jenkner, Gunter Jordan, Berthold Leibe, Martin Minski, Dieter Müller, Wilfried Neef, Franz Pachi, Frank Reinhold, Frank Richter, Manfred Rittirsch, Michael Schlosser, Michael Schreckenbach, Eberhard Schulze, Bernd Schwarzkopf, Peter Sickinger, Rainer Staudte, Sven Trommler, Rolf Ulbricht und Volker Zipf. Außerdem hätten auch noch gern teilgenommen, mussten sich aber entschuldigen: Volker Felber, Reinhard Fiebig, Hans Gruber, Uwe Mehlhorn und Manfred Zucker. In dem umfangreichen Programm kamen alle auf ihre Kosten. Es gab diverse Wettbewerbe, Vorträge, Quiz, Ausflüge und sogar Kegeln.

In Frank Fiedlers Quiz waren 20 Fragen zum Problemschach zu beantworten, was am besten Wieland Bruch gelang mit 15 Punkten vor Manfred Rittirsch, Eberhard Schulze, Bernd Schwarzkopf, Sven Trommler und Volker Zipf mit je 12 richtigen Lösungen. Im Rekonstruktionswettbewerb ließ Sven Trommler anhand einer vorgegebenen Lösung einen Zweizüger nachbauen, was insgesamt neun Teilnehmern glückte, sodass die Reihenfolge durch die Abgabezeit festgelegt wurde. Da war Silvio Baier der schnellste vor Wieland Bruch und Eberhard Schulze. Wie schon im Vorjahr bot Bernd Schwarzkopf ein Konstruktionsturnier an, in welchem einzügige Selbstmattaufgaben mit möglichst wenig Material zu erfinden waren. Dabei musste Weiß mit der Rochade beginnen und in fünf Sparten durch schwarzen König, Dame, Turm, Läufer oder Springer mattgesetzt werden. Dabei heimste Frank Richter mit 16 Zählern die meisten Punkte ein vor Frank Fiedler und Michael Schreckenbach mit je 15 Punkten.

Frank Fiedler zeigte beispielhafte Aufgaben mit der Märchenfigur „Randschwein“, welche wie eine Dame zieht, dabei aber immer Randberührung haben, also vom Rand weg oder zum Rand hin ziehen muss. Für interessierte Komponisten hatte er ein besonderes „Bonbon“ parat: die Vorgängergefahr sei extrem gering. Am Samstagabend trafen sich 16 mehr oder weniger erfahrene, aber stets begeisterte Kegler, um zwei Stunden feste zu bowlen. Dabei setzten sich Sven Trommler mit 241 Treffern, Gunter Jordan mit 214 und Michael Barth mit 190 an die Spitze des Feldes. In seinem Vortrag zu Retroanalyse-Aufgaben stellte Silvio Baier das Pronkin-Thema vor, bei dem eine Figur auf ihrem Ursprungsfeld geschlagen wird und durch Umwandlung wieder aufs Feld kommt.



Von links nach rechts: Michael Barth, Arnold Beine, August Starke, Michael Schlosser, Harald Grubert, Martin Minski, Gunter Jordan.

Dieter Müller warb um Mitwirkung – vor allem eines Webmasters – für die Neuauflage seines „Problem-Echos“, bei der es vor allem um schnelle Kompositionsturniere gehen soll. Anschließend stellte er für den Lösewettbewerb fünf seiner Aufgaben zur Verfügung – wie auch schon im Vorjahr, doch schwerer als von ihm vorab gedacht. Nach einer knappen Stunde bewiesen einmal mehr Silvio Baier und Frank Richter mit der maximal erreichbaren Punktzahl 25 ihre Spitzenstellung vor Michael Schreckenbach mit 18 Zählern. **Eberhard Schulze**

Schnellkompositionsturnier

Vorwort des Turnierleiters: Bis zum Abgabetermin am Sonntag, den 7.4.2013 wurden 20 Aufgaben bzw. Schemata abgegeben, von denen einige noch bis Mittwoch, den 10.4.2013 überarbeitet wurden. Nach der Computerprüfung (alle C+) wurden sie in anonymisierter Form an den Preisrichter weitergeleitet. Teilnehmerliste (g = Gemeinschaftsaufgabe): Michael Barth (17, 18, 19g, 20g), Wieland Bruch (20g), Klaus Funk (1), Dieter Müller (6g, 7g, 12, 13), Franz Pacht (6g, 7g, 19g, 20g), Frank Richter (8, 9g, 10g), Manfred Rittirsch (2), Michael Schreckenbach (11), Eberhard Schulze (3, 4, 5), Bernd Schwarzkopf (14, 15, 16), Sven Trommler (9g, 10g). Die nicht-ausgezeichneten Aufgaben stehen den Autoren wieder zur Verfügung.

Arnold Beine

Thema: In einem h#2-3 erfolgt das Matt durch eine gefesselte weiße Figur. Bei Doppelschach müssen beide weiße Figuren im Mattbild gefesselt sein. Märchenschachfiguren/-bedingungen jeglicher Art sind NICHT erlaubt.

17 der 20 eingereichten Probleme zeigen das Thema in einem h#2. Davon sind 15 Zweispänner oder Zwillinge. Die Darstellung in einem h#3 ist sicher wesentlich aufwendiger und komplizierter. So gab es nur ein h#3 mit einer Lösung und zwei h#2,5. Letztere waren für mich gewöhnungsbedürftig.

Bei meiner Urteilsfindung habe ich mich beeinflussen lassen:

- in erster Linie von der Harmonie der Lösungen und der investierten Idee nebst strategischen Elementen – Mustermatts waren eine willkommene Zugabe,
- von der Rolle des weißen Königs, der „Geburtshilfe“ bei Zwillingen und
- von mir selbst.

Für eine Auszeichnung hatte ich auch Nr. 20 und die Miniatur Nr. 15 in Betracht gezogen, aber

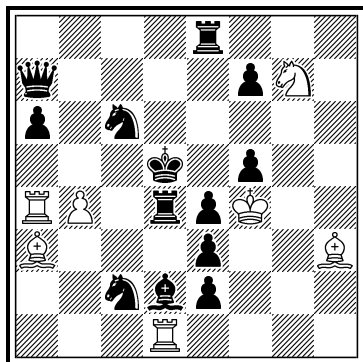
- in Nr. 20 verläuft das interessante weiße Spiel analog zu dem der – vom Autor angegebenen – Vergleichsaufgabe, was ihr viel an Originalität nimmt.
- der schwarze Turm auf f7 in Nr. 15 hat nur die Aufgabe das Stück themengerecht zu machen – ohne ihn existiert die gleiche Lösung.

Nr. 19 Franz Pacht

Michael Barth

Schnell-KT Arnsdorf 2013

1. Preis

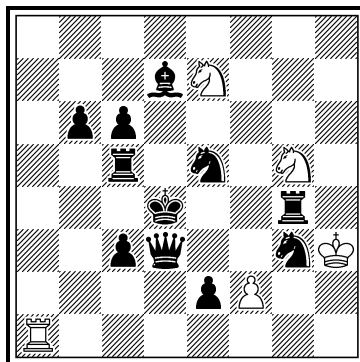


h#2 (b) ♞c2 → c3 (7+13)

Nr. 17 Michael Barth

Schnell-KT Arnsdorf 2013

2. Preis



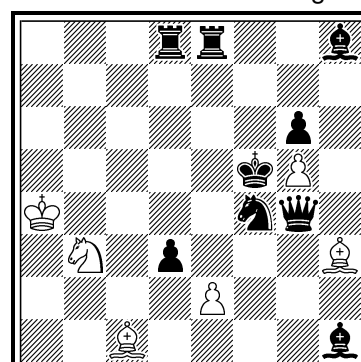
h#2 (b) ♖a1 → a8 (5+11)

Nr. 11

Michael Schreckenbach

Schnell-KT Arnsdorf 2013

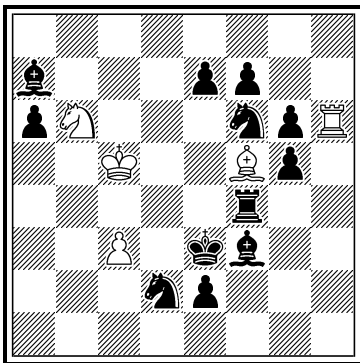
1. ehrende Erwähnung



h#2 2.1;1.1 (6+9)

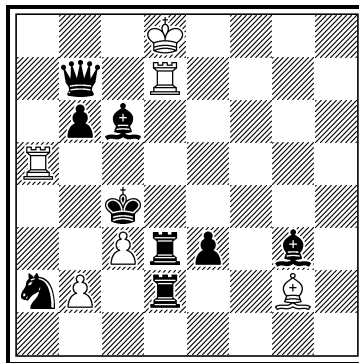
19: (a) 1.L:b4 L:f5 2.Le7 L:e4#, (b) 1.T:b4 S:f5 2.Tb6 S:e3#; **17:** (a) 1.Sc4 Td1 2.Se4+ Sf3#, (b) 1.Tc4 Td8 2.Te4+ Se6#; **11:** 1.Te5 e:d3 2.Sd5+ Sd4#, 1.Le5 Sc5 2.Sg2+ e4#

Nr. 7 Franz Pachl
Dieter Müller
 Schnell-KT Arnsdorf 2013
 2. ehrende Erwähnung



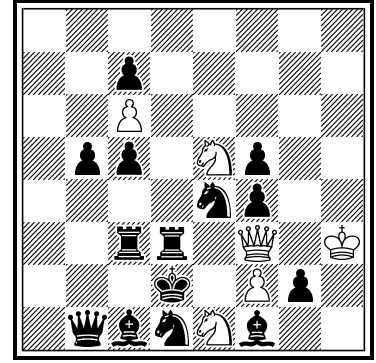
h#2,5 (b) ♔h6 (5+12)

Nr. 2 Manfred Rittirsch
 Schnell-KT Arnsdorf 2013
 3. ehrende Erwähnung



h#2 (b) ♔d8 → h1 (6+9)

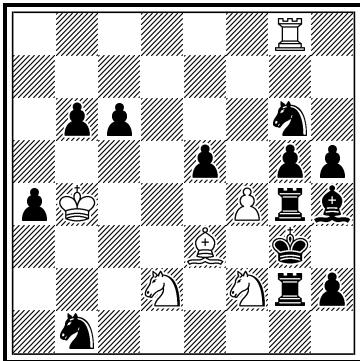
Nr. 18 Michael Barth
 Schnell-KT Arnsdorf 2013
 1. Lob



h#2 (b) ♔d2 → d4 (6+14)

7: (a) 1.– Th3 2.Sfe4+ Kc6 3.Sf2+ Sd5#, (b) 1.– L:g5 2.Sde4+ Kb4 3.Sf2+ Sc4#; **2:** (a) 1.La4 Lf1 2.Lb3 Td4#, (b) 1.Le5 Tc7 2.Ld4 Ld5#; **18:** (a) 1.Sg3 Dd5 2.Se2+ S5f3#, (b) 1.Se3 Dd1 2.Sd5+ S1f3#

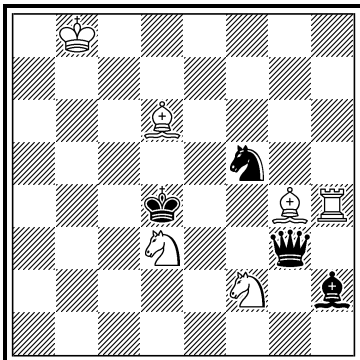
Nr. 8 Frank Richter
 Schnell-KT Arnsdorf 2013
 2. Lob



h#2 2.1;1.1 (6+13)

1.g:f4 T:g6 2.f3+ Sde4# (Sf1??),
 1.S:f4 T:g5 2.Sh3+ Sfe4# (Sh1??)

Nr. 13 Dieter Müller
 Schnell-KT Arnsdorf 2013
 3. Lob



h#2 2.1;1.1 (6+4)

1.Ke3 Th3 2.Sd4 Lf4#,
 1.Se3 Le6+ 2.Df4 Le5#

1. Preis: Nr. 19 von Franz Pachl & Michael Barth

Auflösung der Halffesselung nebst Öffnung weißer – und anschließender Verstellung schwarzer Wirkungslinien. Analog dazu der Schlagwechsel der Mattfiguren auf f5 – der wK ist voll integriert. Eine gekonnte Darstellung, bei der ich mich letztlich auch mit Sc2/Sc3 „anfreunden“ konnte – diese Geburthilfe war lebenswichtig.

2. Preis: Nr. 17 von Michael Barth

SS- und TT-Blockbildung auf denselben Feldern mit jeweiligem Mustermatt. Ein Lösungsablauf zum Genießen – die Zwillingbildung „irritiert“ nur kurz.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 11 von Michael Schreckenbach

Bei „kurzgehaltener“ schwarzer Dame wechseln, nach dem Grimshaw auf e5, Sc3 und Be2 ihre Funktionen auf dem Weg zum Mustermatt. Zuvor muss aber noch „geöffnet und verstellt“ werden, was vom Sf4 in einem Ritt und im Alleingang realisiert wird.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 7 von Franz Pachl & Dieter Müller

Obwohl ich kein Fan solcher „unvollständigen“ Aufgaben bin, haben mich Konzept und Umsetzung überzeugt. Nachdem Schwarz zwei eigene Wirkungslinien verstellt, betritt der weiße König – zwillingabhängig – eine von beiden, um „im Kreuzfeuer“ die 2,5-Forderung zu Ende zu bringen.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 2 von Manfred Rittirsch

Ohne den weißen König wäre das Stück ein „astreiner“ Zweispanner mit den angegebenen Lösungen. Der Autor nutzte geschickt die Gattung „Kunstschach“, um eine themagerechte Aufgabe zu erstellen (Kd8/Kh1). Schmackhafter Funktionswechsel Td7/Lg2 – etwas versalzen die Funktion der schwarzen Läufer (Block/Verstellung).

1. Lob: Nr. 18 von Michael Barth

Eine feine Idee – Entfesselung der weißen Dame, die ihrerseits den Td3 fesselt, worauf es – wie in einigen Turnieraufgaben – zum Kreuzschachfinale kommt. Dass die Umsetzung der Idee nicht einfach war, sieht man der Stellung an. Sie wirkt irgendwie „verkrampt“ und es bedarf auch einer gewissen „Lagerbildung“ für die beiden Lösungen. – Durch „sDb1 → c3, wBf5 → g5, +sBb3, (6+14)“ ließe sich die Stellung etwas ökonomischer und lockerer gestalten.

2. Lob: Nr. 8 von Frank Richter

Der Funktionswechsel von Bg5 und Sg6 mit homogener Blockbildung auf f3 und h3 gefällt – in ihrer inaktiven Phase verschwinden sie einfach vom Brett. Ich hätte das Stück sicher höher eingestuft, wenn statt Le3 einfach nur ein Be3 stehen würde – dann gibt es sogar noch ein Mustermatt. Le3 macht (für mich) insofern keinen Sinn, da der wK auf b4 „festgenagelt“ ist (1.T:f4(+)) nebst 2.Tf3 Sde4#) und Schwarz im 2. Zug Schach bietet – der angegebene Zug 2...Sf1#?? kommt also nie in Frage.

3. Lob: Nr. 13 von Dieter Müller

Schöne „Echo Fessel-Mustermatts“ (Autor) entschädigen für fehlende strategische Elemente.

Frohburg, am 5. Mai 2013

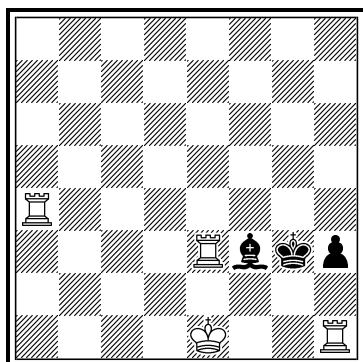
Peter Sickinger

Konstruktionswettbewerb

Der Konstruktionswettbewerb im Vorjahr hatte wohl gefallen: Beim diesjährigen Turnier hat sich die Teilnehmerzahl fast verdoppelt. 20 Teilnehmer versuchten, optimale Stellungen zu finden. Die Themen boten sich schon im letzten Jahr an, als für das Konstruktionsthema „Selbstmatt in 1 Zug, Mattzug durch Bauernzug, König zieht im Schlüssel“ 10 Minuten nach Abgabeschluss eine Verbesserung mit der Rochade als Schlüsselzug gefunden wurde (Diagramm 1). Kurz darauf wurde diese Stellung zwar erneut ökonomisiert, aber die Rochade hatte es mir angetan. Als Themen für dieses Jahr wählte ich also:

Konstruiere ein Selbstmatt in 1 Zug mit einer Lösung. Der Schlüsselzug ist die weiße Rochade (ohne Schach zu bieten). Den Mattzug macht a) K, b) D, c) T, d) L, e) S. Bei mehreren Mattzügen muss jeder von einem Stein dieser Art ausgeführt werden. Die Diagrammstellung ist (mit Weiß am Zug) legal; Umwandlungssteine sind zulässig.

1 **Arnold Beine**
 Silvio Baier
 Frank Richter
 10. harmonie 109, 5/2012

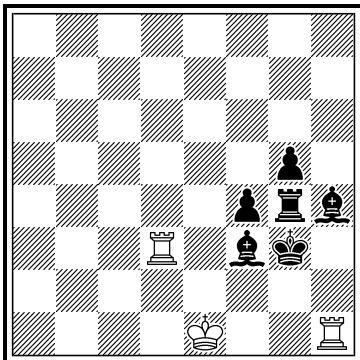


s#1 1.0-0 h2# (4+3)

Gesucht wurde die jeweils ökonomischste Stellung, die das Thema erfüllt. Die Ökonomiekriterien: Möglichst wenige Steine / Figuren / schwere Figuren / Damen (bei gleicher Steinezahl also möglichst wenige Figuren usw.). Läufer und Springer galten als gleichwertig, ebenso weiße und schwarze Steine. Die beste jeweils gefundene Stellung (Diagramm 2–6) bekam 3 Punkte, die zweitbeste 2, die drittbeste 1 Punkt. Jede beim Sachsentreffen 2013 abgegebene bessere als die von mir hinterlegte Stellung sollte einen Sonderpunkt bekommen. Das traf bei einer Stellung zu. Die Teilnehmer stellten fest, dass die Themen diesmal etwas leichter waren als im Vorjahr; das kann man auch daran erkennen, dass mehrere Stellungen von vielen Autoren gefunden wurden. Daher sind die Namen über den Diagrammen aus Platzgründen meist abgekürzt; die Tabelle zeigt, wer es jeweils ist.

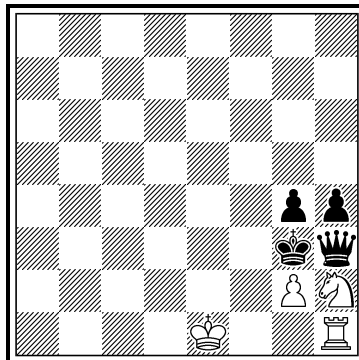
SB	Silvio Baier	FRei	Frank Reinhold	BS	Bernd Schwarzkopf
WB	Wieland Bruch	FRi	Frank Richter	PS	Peter Sickinger
FF	Frank Fiedler	MR	Manfred Rittirsch	ST	Sven Trommler
OJ	Olaf Jenkner	MSchl	Michael Schlosser	RU	Rolf Ulbricht
GJ	Gunter Jordan	MSchr	Michael Schreckenbach	VZ	Volker Zipf
WN	Wilfried Neef	ES	Eberhard Schulze		

**2 SB, WB, FF, OJ, GJ,
FRei, FRi, MR, MSchr, PS,
RU, VZ, BS**
Urdruck



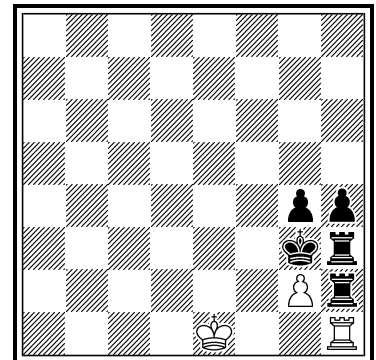
s#1 1.0-0 Kh3# (3+6)

3 FRi, MSchl, VZ, BS
Urdruck



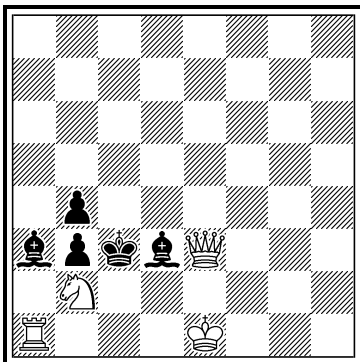
s#1 1.0-0 D:g2/D:h2# (4+4)

**4 SB, FF, OJ, MSchl,
MSchr, FRei, FRi, ES, ST,
RU, VZ, BS**
Urdruck



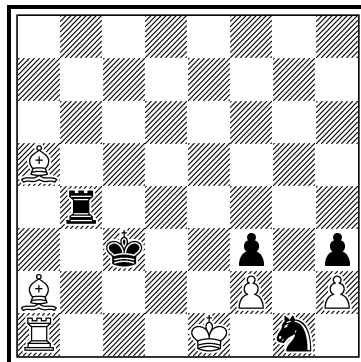
s#1 1.0-0 T:g2/Th1# (3+5)

5 FF, FRi, MR, MSchr
Urdruck



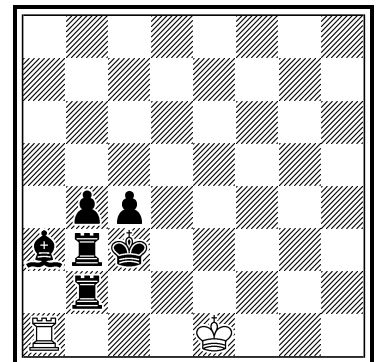
s#1 1.0-0-0 L:b2# (4+5)

**6 SB, FF, FRei, FRi, ST,
RU, MSchr, BS**
Urdruck



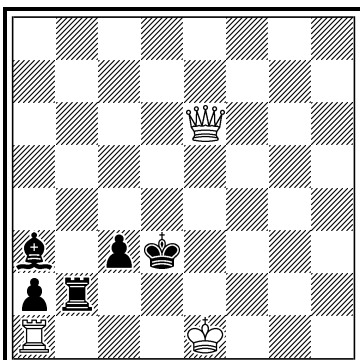
s#1 1.0-0-0 Se2# (6+5)

7 FRi, WN
Urdruck



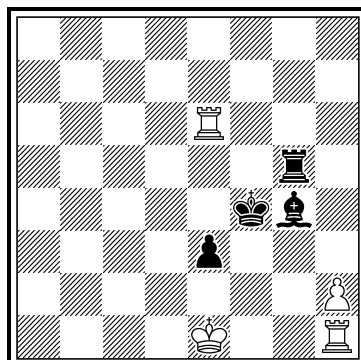
s#1 1.0-0 T-# (2+6)

8 BS
Urdruck



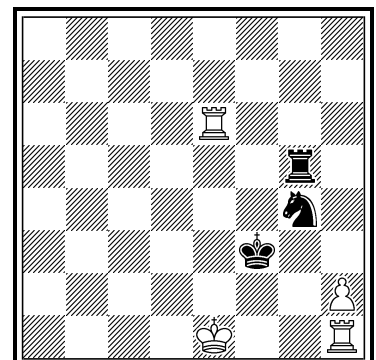
s#1 1.0-0-0+ Td2# (3+5)

9 BS
Urdruck



s#1 1.0-0-0+ Lf3# (4+4)

10 BS
Urdruck



s#1 1.0-0-0+ Sf2# (4+3)

Von den Teilnehmern war *Frank Richter* am erfolgreichsten (16 Punkte; mehr ging nicht), es folgten *Frank Fiedler* und *Michael Schreckenbach* (je 15 Punkte), *Silvio Baier* (13), *Sven Trommler* (11), *Volker Zipf* und das Team *Frank Reinhold & Rolf Ulbricht* (9).

Zwei Teilnehmer fanden für den Turm-Mattzug auch eine Minimalstellung (für andere Mattzüge dürfte es das nicht geben), sie hat sogar 8 Mattzüge (Diagramm 7).

Wenn man die Ausschreibung ändert durch „Schlüsselzug bietet Schach“, könnte man ökonomischere Stellungen erwarten. Aber für den Turm-Mattzug braucht man (bei derselben Steinezahl) mehr Figuren. Und mit dem Königs- und Dame-Mattzug geht es gar nicht.

Bernd Schwarzkopf

Kompositionsturnier

Das Thema des Langzeit-Kompositionsturnieres zum 23. Sachsentreffen 2013 in Arnsdorf erforderte Serienzüger (ser-n#, ser-h#, ser-s#) in 2-10 Zügen mit einfachem oder zyklischem Platzwechsel zwischen weißen und/oder schwarzen Figuren.

Vom Turnierleiter Michael Barth erhielt ich 26 Aufgaben ohne Autorennamen, die computergeprüft und sehr übersichtlich sortiert waren. Dabei unterteilte er die Einsendungen in Aufgaben ohne Verwendung von Märchenschachfiguren und -bedingungen (12 Probleme) und Aufgaben mit ebendiesen Figuren bzw. Bedingungen (14 Probleme).

Auch wenn in der Ausschreibung nur die Rede vom Platzwechsel zwischen weißen und/oder schwarzen Figuren war, so habe ich die 4 Aufgaben mit neutralen Figuren ebenfalls in die Bewertung aufgenommen, da diese einerseits „schwarz/weiß“ sind und ich andererseits keine übertrieben engstirnige Auslegung des Themas wollte.

Die Anzahl und Qualität der Aufgaben war für ein solches Turnier ansprechend. Und es gibt unter den nicht ausgezeichneten Problemen durchaus noch Kandidaten, die in einem anderen Turnier eine Auszeichnung erhalten können. Ich berücksichtigte keine Aufgaben, die Märchenschachfiguren beinhalten, welche im Lösungsablauf oder in Teillösungen nur unbefriedigend genutzt werden. Dies kann natürlich ein anderer Preisrichter anders handhaben.

Zu den nicht berücksichtigten Serienzüglern gehören: **N03**: Zwar 3 zyklische Platzwechsel, aber in den einzelnen Lösungen nachtwächtern zu viele schwarze Figuren. **N09+N10**: Für derartige zyklische Platzwechsel sind keine Umwandlungsfiguren erforderlich, wie man im Preisbericht sehen wird. Deshalb toleriere ich den dritten wS bzw. dritten wT nicht. **F05**: Diese Aufgabe ist in einem anderen Turnier sicherlich besser aufgehoben, denn die Themenforderung ist aus meiner Sicht unbefriedigend umgesetzt. Einmal steht die schwarze Figur bereits auf dem Themafeld und in der anderen Lösung zieht diese erst dorthin. Somit entsteht der Eindruck, dass das Thema nur zufällig enthalten ist und dadurch hinterlässt es keinen bleibenden Eindruck. **F11**: In beiden Lösungen gibt es das gleiche Mattbild, was mir nicht zusagt. **F14**: Der Platzwechsel zwischen D und K ist mir durch den Schlag des Grashüpfers im ersten Zug zu teuer erkaufte.

Nachfolgend meine Reihung:

1. Preis: N12 von Michael Barth

Eine sehr originelle Idee im logischen Gewand, die mir von Anfang an gefiel. Der Hauptplan 1.T:e3+D:e3# scheitert an dem Königsfluchtfeld f1. Um dieses Feld zu blocken, muss der weiße Springer zunächst entfesselt werden. Dies geschieht durch den Platztausch von Dame und König. Nachdem der Springer sein Zielfeld f1 erreicht hat, müssen nun König und Dame wieder auf ihre Ausgangsfelder zurück und dem Hauptplan steht nichts mehr im Wege. Eine schnörkellose Darstellung, die sicherlich Jedermann leicht nachvollziehen kann.

2. Preis: F06 von Franz Pachi

Das ehrgeizigste Projekt unter den Bewerbungen: Die Dreifachsetzung einer Idee, bei der ein neutraler Nao und ein schwarzer Stein die Plätze tauschen, um mit Hilfe des neutralen Leos eine maskierte Batterie aufzubauen. Im Mattzug schlägt der Nao figurenspezifisch einen Stein und kann nicht wieder in die Linie zurückziehen. Die Hintersteine b5, c5, d5 haben die Aufgabe, die Felder d1, f1 und f2 zu decken. Dabei dienen die thematischen Naos c3, e3 und f2 als Sprungbock. Wozu sind nun die Steine b5, c5, d5 neutral? Nao b5 könnte auch weiß sein. Vao c5 und Nao d5 sind neutral eingefärbt, um lästige NLs zu verhindern. Der Pao h2 könnte ebenfalls weiß sein. Die vielen neutralen Figuren, die z.T. nicht spezifisch genutzt werden, veranlassen mich, dieses Stück auf den 2. Platz zu setzen.

3. Preis: F09 von Franz Pachi

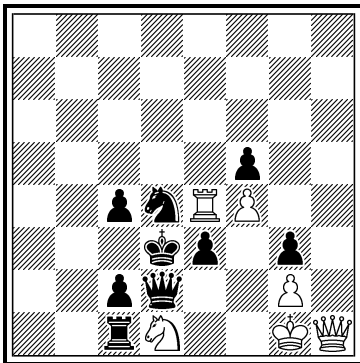
Hier sehen wir die Doppelsetzung einer weiteren interessanten Idee mit neutralen Figuren: Die Fesselung des sS wird durch den Platzwechsel der hinteren Steine zur Halbfesselung. Somit kann der

entfesselte Springer ziehen und das Fluchtfeld der neutralen Figur blocken. Einziger Wermutstropfen ist die jeweils nachtwächternde schwarze Schwerfigur in einer Lösung.

1. ehrende Erwähnung: N06 von Arnold Beine (nach A. Brobecker)

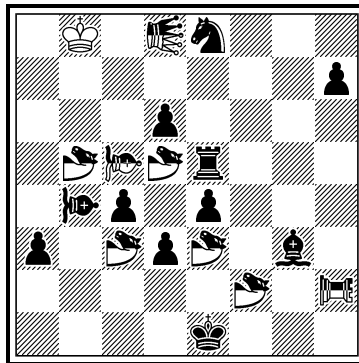
Mit nur 8 Steinen wird hier sowohl ein zyklischer Platzwechsel von 3 Figuren erreicht als auch zwischenzeitlich ein Platztausch von König und Turm. Der weiße König verhindert Nebenlösungen und steht deshalb nicht untätig auf dem Brett. Am besten gefällt mir jedoch die Ökonomie, mit der dieser Inhalt erreicht wurde.

N12 Michael Barth
Arnsdorf 2013
1. Preis



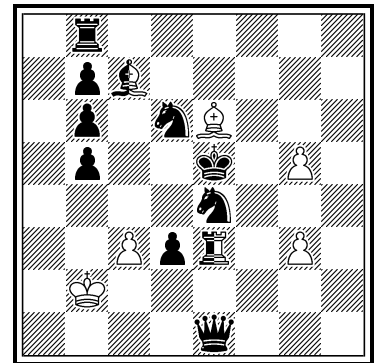
ser-s#9 C+ (6+9)

F06 Franz Pacht
Arnsdorf 2013
2. Preis



ser-h#4 C+ (1+11+8)
♠e4 → (b) c2, (c) f3
♙=Leo, ♗=Pao, ♞♞=Vao,
♞=Nao

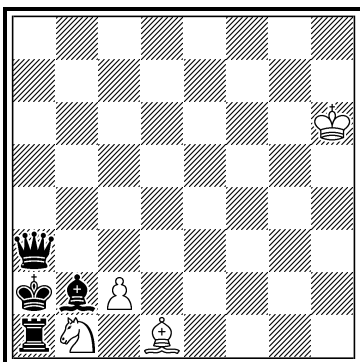
F09 Franz Pacht
Arnsdorf 2013
3. Preis



ser-h#5 C+ (5+9+2)
(b) ♖g3→f5

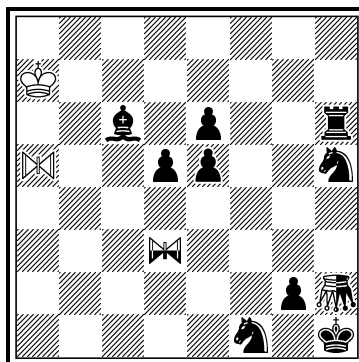
N12: 1.T:e3+? D:e3+ 2.Kf1, 1.S:e3? 2.Sf1 3.Te3+ D:e3#, aber Sd1 ist gefesselt. 1.Dh2 2.Kh1 3.Dg1 4.S:e3 5.Sf1 6.Dh2 7.Kg1 8.Dh1 9.Te3+ D:e3#; **F06:** (a) 1.nNAh1 2.Lf2 3.nNAG3 4.nLEh4 nNA:c5#, (b) 1.nNAG4 2.Te3 3.nNAe5 4.nLEe7 nNA:a3#, (c) 1.nNAa2 2.VAc3 3.nNAb4 4.nLEa5 nNA:h7#; **F09:** (a) 1.Dg1 2.nTe1 3.De3 4.Sd2 5.Sf3 nT:e3#, (b) 1.Tc8 2.nLb8 3.Tc7 4.Sf7 5.Sd8 nL:c7#

N06 Arnold Beine
nach A. Brobecker
Arnsdorf 2013
1. ehrende Erwähnung



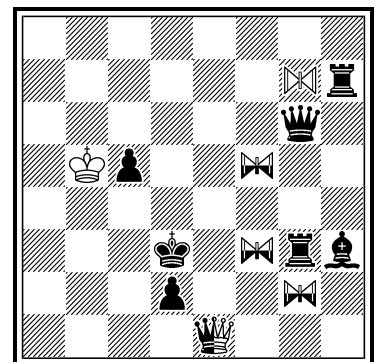
ser-h#9 C+ (4+4)

F10 Michael Barth
Franz Pacht
Arnsdorf 2013
2. ehrende Erwähnung



ser-h#6 C+ (2+9+2)
(b) ♠g2↔♞h2
♞♞=Equihopper
♞=Kontragrashüpfer

F08 Dieter Müller
Franz Pacht
Arnsdorf 2013
3. ehrende Erwähnung



ser-h#5 C+ (2+7+4)
(b) ♞g2↔♞g7
♞♞=Equihopper

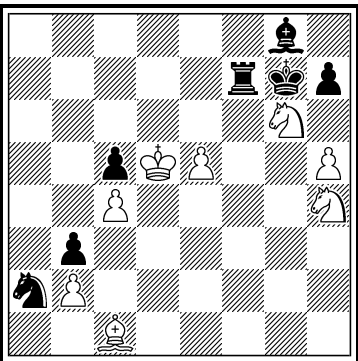
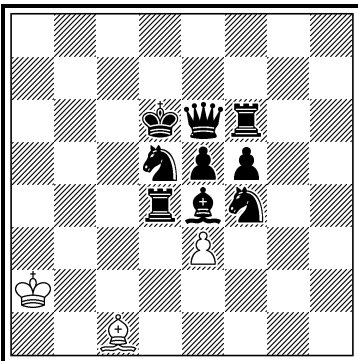
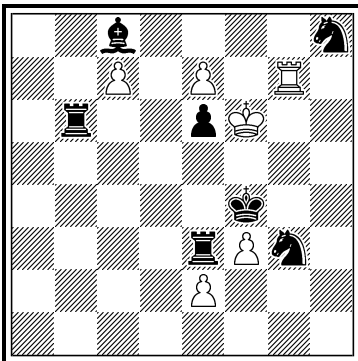
N06: 1.T:e3+? D:e3+ 2.Kf1, 1.Dc3 2.La3 3.Kb2 4.Ta2 5.Ka1 6.T:c2 7.Ka2 8.Da1 9.Tb2 Sc3#; **F10:** (a) 1.Sf4 2.Th3 3.nKGh6 4.Th2 5.nEQh5 6.Sd3 nKGh3#, (b) 1.d4 2.Lf3 3.nKGC6 4.Lg2 5.nEQd5 6.d3 nKGF3#; **F08:** (a) 1.nEQg4 2.Lg2 3.nEQh3 4.Te3 5.Lf3 nD:e3#, (b) 1.nEQg5 2.Tf7 3.nEQh7 4.De4 5.Tf5 nD:e4#

2. ehrende Erwähnung: F10 von Michael Barth & Franz Pachtl

In jeder Lösung sind zwei Platzwechsel erforderlich, um die neutralen Figuren in Position zu bringen. Der Platztausch des Equihoppers ist durch den konstruktiven Kniff realisiert, dass der EQa5 das Feld g1 decken muss. Die Analogie zwischen beiden Lösungen ist gelungen.

3. ehrende Erwähnung: F08 von Dieter Müller & Franz Pachtl

Auch in dieser Aufgabe gibt es zwei analoge Varianten. Zunächst wird ein nEQ in Position gebracht, um die Felder c2 bzw. c3 zu decken. Danach muss der zweite nEQ auf die h-Reihe, um später die Dame zu fesseln. Der sT bzw. die sD verhindern das Schach des zweiten nEQ. Alles ist gut durchdacht und harmonisch. Aber auch hier stehen in einzelnen Lösungen schwarze Schwerfiguren untätig herum. Außerdem spielen die nEQf5 bzw. nEQf3 in jeweils einer Lösung nur eine bescheidene Rolle als Sprungbock.

<p>N04 Manfred Rittirsch Arnsdorf 2013 Lob</p>  <p>ser-h#7* C+ (8+7)</p>	<p>N07 Michael Schreckenbach Arnsdorf 2013 Lob</p>  <p>ser-h#10 C+ (3+9)</p>	<p>N08 Michael Barth Arnsdorf 2013 Lob</p>  <p>ser-s#4 C+ (6+7) (b) ♖e7↔♜g7</p>
---	--	---

N04: 1.– h6#, 1.S:c1 2.Se2 3.Sd4 4.Se6 5.Tf8 6.Lf7 7.Tg8 Sf5#; **N07:** 1.Se2 2.f4 3.Lf5 4.e4 5.Ke5 6.Dd6 7.Te6 8.Sf6 9.Td5 10.Sd4 e:f4#; **N08:** (a) 1.e8=S 2.Te7 3.Sg7 4.Sh5+ S:h5#, (b) 1.g8=S 2.Tg7 3.Se7 4.Sd5+ e:d5#

Lobe ohne Rangfolge

N04 von Manfred Rittirsch

Das Satzspiel 1.– h6# wird durch den Schlüsselzug zerstört. Somit ist ein neuer Plan erforderlich, der in Sf5# besteht. Dazu ist der Platztausch von Turm/Läufer notwendig. Erfolgen kann dieser jedoch erst nach der Verstellung der Batterielinie auf e6. Auffallend ist der Mehrbedarf an Bauern, um den Weg des sS eindeutig zu machen. [Hier abgedruckt ist eine Bearbeitung des Autors, die gegenüber der vom Preisrichter beurteilten Fassung 3 schwarze Steine einspart. **TLi**]

N07 von Michael Schreckenbach

Die beste von jenen Aufgaben, die einen zyklischen Platzwechsel von 8 oder 9 Steinen beinhalten. Dass die Idee nicht mehr neu ist, sollen zwei Beispiele (**A** und **B**) von Torsten Linß im Anhang zeigen.

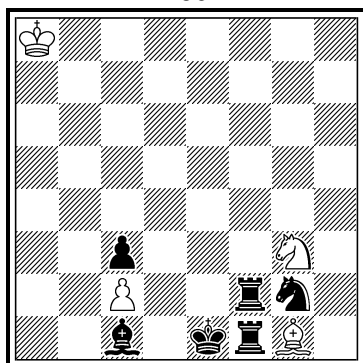
N08 von Michael Barth

In beiden Lösungen tauschen der wT und der wB in Form des umgewandelten Springers die Plätze. Der symmetrische Lösungsablauf wird durch den unterschiedlichen Mattzug entschärft. Witzigerweise wird die Zwillingbildung durch Platztausch der thematischen Figuren erreicht. Bc7 und Lc8 sind leider nur NL-Verhinderer, die auch nur in einer Lösung benötigt werden.

F12 von Dieter Müller

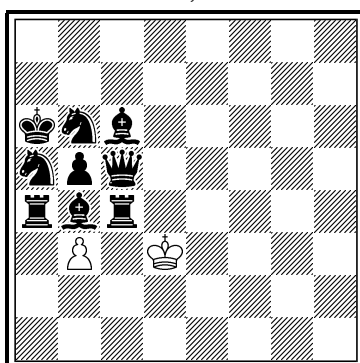
Es sind zwei zyklische Platzwechsel in dieser Aufgabe enthalten. Zum einen sL/wL/wS und zum anderen sK/sT/sT/sS. Auch circetypische Effekte sind zu sehen. Aber alles in allem ist es mehr ein Zurechtschieben des Mattbildes und weniger wirklich inhaltliche Tiefe.

F12 **Dieter Müller**
Arnsdorf 2013
Lob



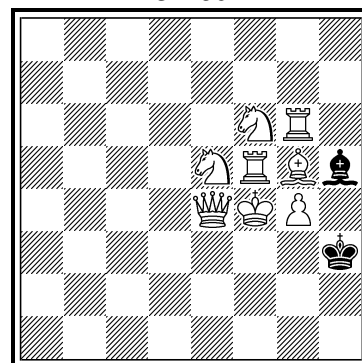
ser-h#7 C+ (4+6)
Circe

A **Torsten Linß**
784v. IMR 60, 11-12/1995



ser-h#9 C+ (2+9)

B **Torsten Linß**
157. Phénix 2, 10/1988
3. Lob



ser-s#9 (8+2)

F12: 1.Lf4 2.T:g1[+wLc1] 3.Tff1 4.Kf2 5.Se1 6.Tg2 7.L:g3[+wSg1] Le3#; **A:** 1.Lb7 2.Sc6 3.Ta5 4.Sa4 5.Db6 6.Lc5 7.b4 8.Kb5 9.La6 b:c4#; **B:** 1.De2 2.Se4 3.Tgf6 4.Sg6 5.Te5 6.Kf5 7.Lf4 8.g5 9.Dg4 L:g4#

Allen Ausgezeichneten meinen herzlichen Glückwunsch!

Dresden, Juni 2013

Sven Trommler

Teilnehmerliste: (Ein „*“ hinter der Nummer bedeutet, dass es eine Gemeinschaftsarbeit ist. Fettdruck bedeutet eine Auszeichnung im Preisbericht.) Michael Barth (**N08**, **N12**, F04, **F10***), Arnold Beine (**N06**, F07, F13), Klaus Funk (N02, F11), Harald Grubert (F02, F03), Alexander Lehmkuhl (F14), Dieter Müller (N03, N05, F05, **F08***, **F12**), Franz Pachl (**F06**, **F08***, **F09**, **F10***), Manfred Rittirsch (**N04**), Michael Schreckenbach (**N07**, N09, N10, N11), Bernd Schwarzkopf (N01, F01).

Einsprüche gegen den Preisbericht können innerhalb der nächsten drei Monate beim Turnierleiter Michael Barth geltend gemacht werden. Danach ist das Urteil endgültig.

Oelsnitz/E., 13. 6. 2013

Michael Barth

Informalturniere *harmonie-aktiv*

Urdrucke

Preisrichter 2013. #2: Andreas Witt, #3-4: Ralf Krätschmer, #n: Baldur Kozdon, s#: Frank Richter, h#: Eckart Kummer, Märchen: Sven Trommler, Retros: Bernd Gräfrath (2013/14).

Orthodoxe Probleme und Selbstmatts. (Wilfried Seehofer, seehofer@t-online.de) Liebe Schachfreunde, mit dem Sommerheft der *harmonie-aktiv* kann ich Ihnen wieder eine Reihe interessanter Aufgaben anbieten. Bei den Zweizügern beachte man, wie gewohnt, auch die Verführungen. Variantenreich (1865) und Auswahlsschlüssel (1866) mögen als Stichworte für die nächste Abteilung genügen. Besonders reich gesegnet ist dieses Mal unsere Mehrzügersektion. Zu den Selbstmatts: Der Verfasser der 1875 stellt ein Thema dar, das m. W. bisher nur von A. Thoma bewältigt wurde.

Viel Spaß mit den Problemen und vergessen Sie bitte das Kommentieren nicht!

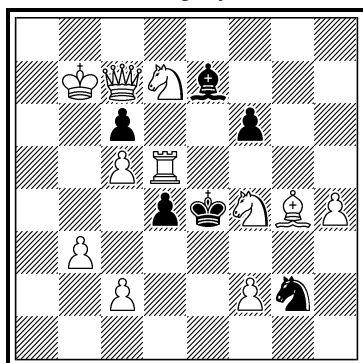
Hilfsmatts, Märchenschach und Retros. (Torsten Linß, harmonie8x8@gmail.com) Der Hilfsmattzweizüger gibt schon seit einigen Jahren nicht mehr viel her – trotz eines letzten HotF-Aufbäumens. . . Umso mehr freut es mich, Ihnen diesmal gleich vier ansprechende Repräsentanten dieses Genres präsentieren zu können.

Die Märchenabteilung fällt mit 6 Aufgaben (von 8 Autoren aus 5 Ländern) kleiner aus als erhofft. Dafür präsentiert sie sich sehr abwechslungsreich. Bei 1884 beachten Sie bitte, dass Steine nur paralisieren

können, wenn ihr Anticirce-Ursprungsfeld unbesetzt ist. [Was Popeye anders sieht. . .] Märchendefinitionen finden sich unter <http://www.dieschwalbe.de/lexikon.htm>.

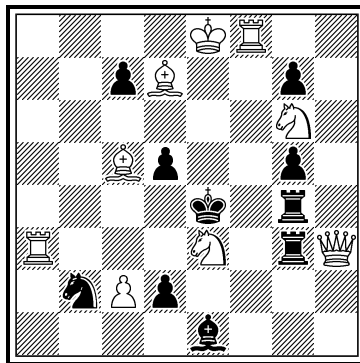
Ganz besonders freut es mich, unsere Retrofreaks mit einer Serie von **drei** Aufgaben verwöhnen zu können. Übrigens ist GWe der Ansicht, dass seine 1889 ohne einen Hinweis nicht zu bewältigen ist. Aber Sie wollen es doch erstmal ohne versuchen, oder? Ggf. kann ich Ihnen auf Anfrage den Tipp zukommen lassen. . .

1861 Živko Janevski
Gevgelija



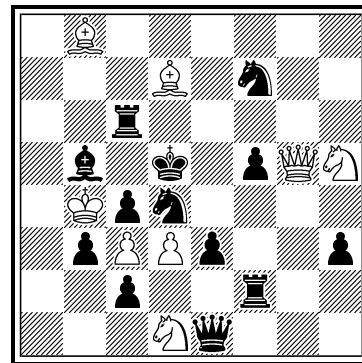
#2 C+ (11+6)

1862 Rainer Paslack
Bielefeld



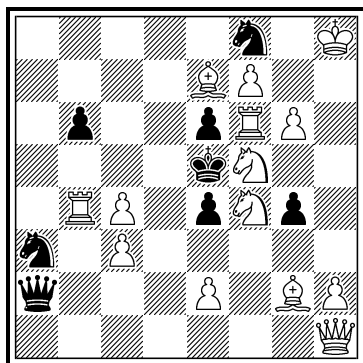
#2*v C+ (9+10)

1863 Jorge M. Kapros
Buenos Aires



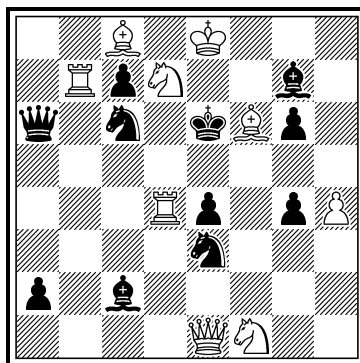
#2vvv C+ (8+13)

1864 Sergej Katschaturow
Murmansk



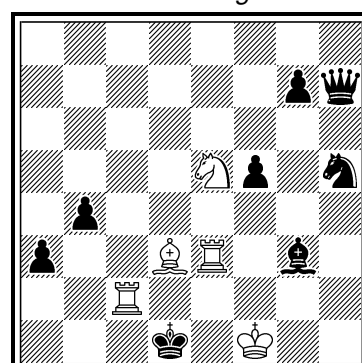
#3 C+ (14+8)

1865 Werner Schmoll
Traun



#3 C+ (9+11)

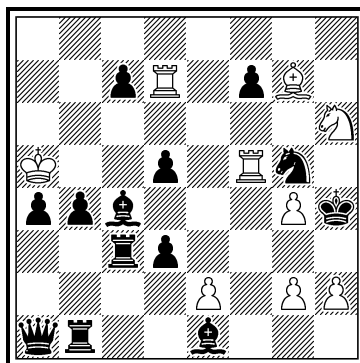
1866 Baldur Kozdon
Flensburg



#4 C+ (5+8)

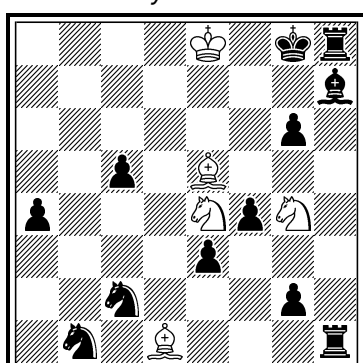
1868 Ralf Krätschmer
Rupert Munz
Dieter Werner

*Neckargemünd / Tübingen /
Dübendorf*



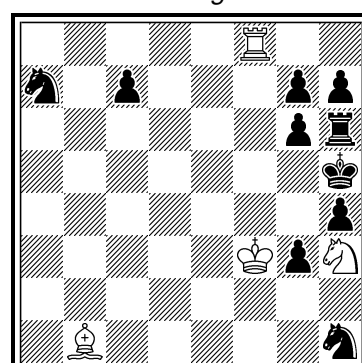
#9 C+ (9+13)

1867 Olivier Schmitt
La Seyne sur mer



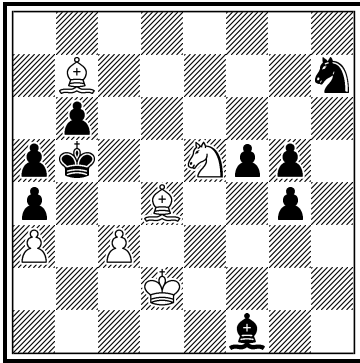
#8 C+ (5+12)

1869 Ferhat Karmil
Juri Gordian gewidmet



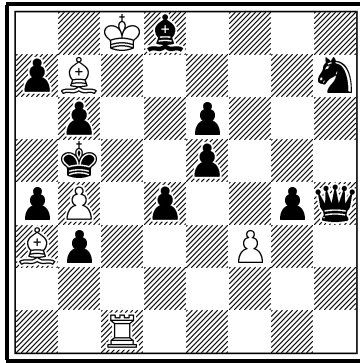
#10 C+ (4+10)

1870 Dieter Kutzborski
Wilhelmshorst



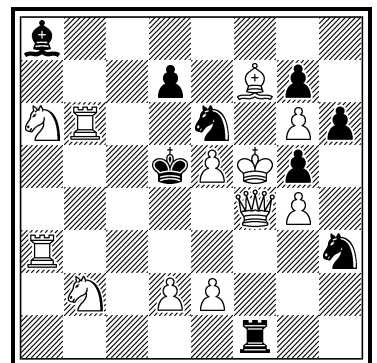
#10 C+ (6+9)

1871 Wolfgang Bär
Lichtenstein



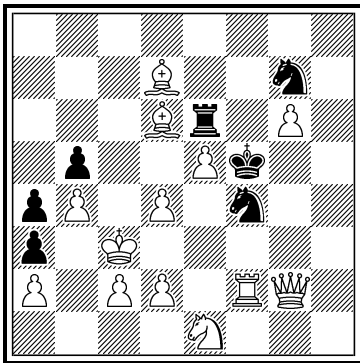
#10 C+ (6+12)

1872 Gunter Jordan
Peter Sickinger
Jena/Frohburg



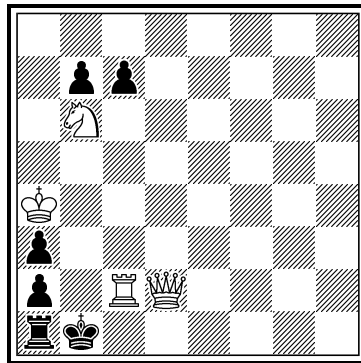
s#3 C+ (12+9)

1873 Rodolfo Riva
Galbiate



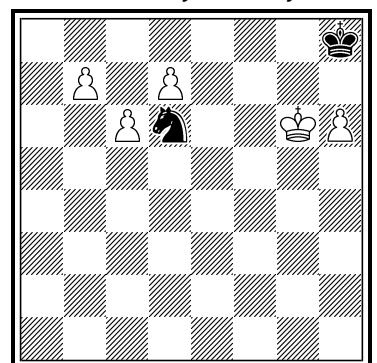
s#5 C+ (13+7)

1874 Michael Schreckenbach
Olaf Jenkner
Dresden / Chemnitz



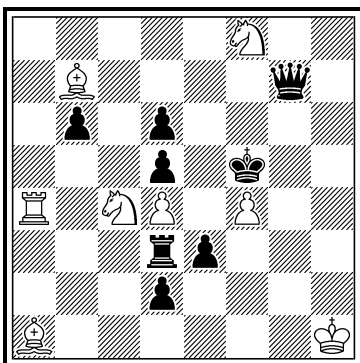
s#7 C+ (4+6)

1875 Michel Caillaud
Chatenay-Malabry



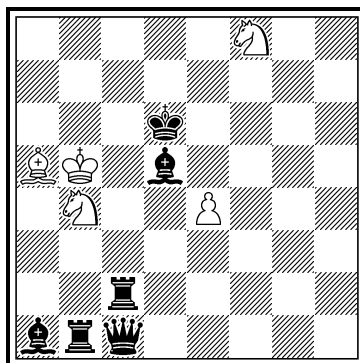
s#18 C+ (5+2)

1876 Andreas Schönholzer
Kirchlindach



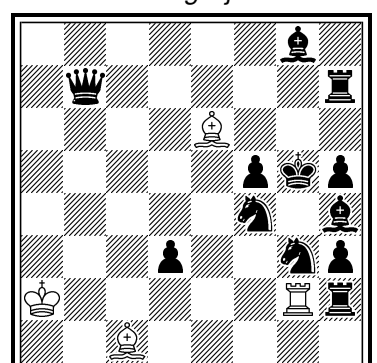
h#2 2.1;1.1 C+ (8+8)

1877 Manfred Nieroba
Troisdorf



h#2 2.1;1.1 C+ (5+6)

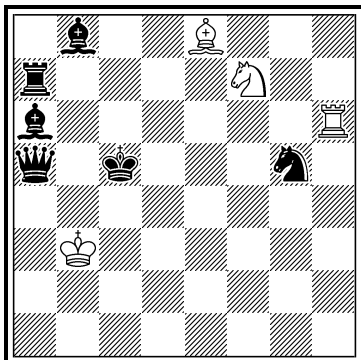
1878 Živko Janevski
Gevgelija



h#2 2.1;1.1 C+ (4+12)

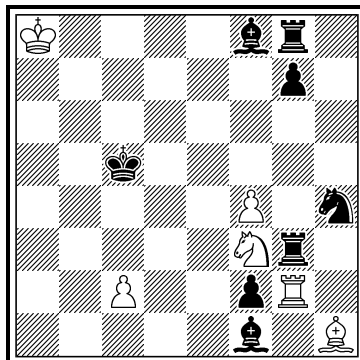
1879

Jewgenij Fomitschjow
Shatki



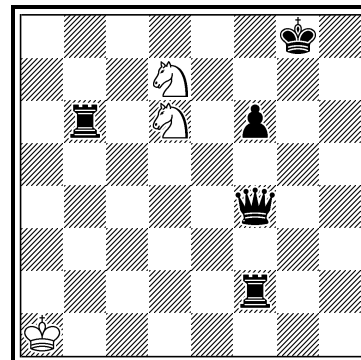
h#2 (b) ♖f7→f8 C+ (4+6)

1880 Christer Jonsson
Skärholmen



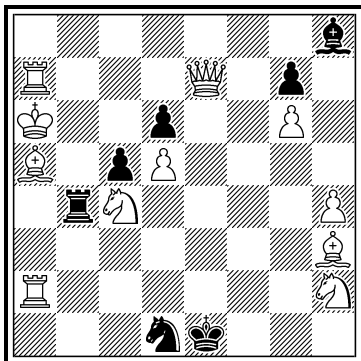
h#3 (b) ♔a8→a3 C+ (6+8)

1881 Mečislovas Rimkus
Kriūkai



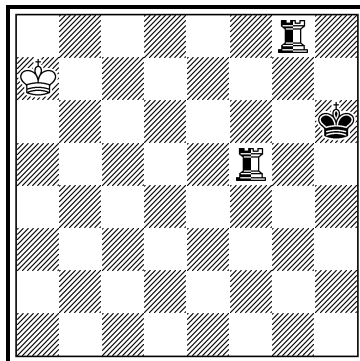
h#6 2.1;... C+ (3+5)

1882 René J. Millour
Offenheim



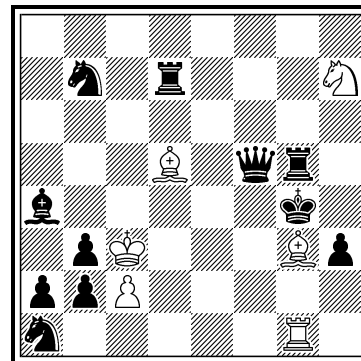
s#9 (11+7)
Antircirce

1883 Geoff Foster
Kambah



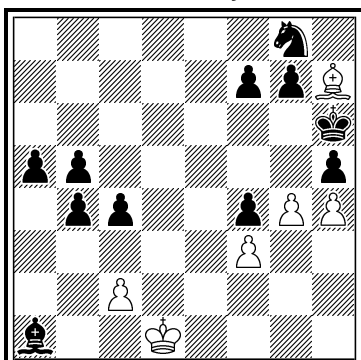
h#3 C+ (1+1+2)
(b) ♖g8, (c) ♗f5
PWC, Take&Make

1884 Manfred Rittirsch
Buch am Erlbach



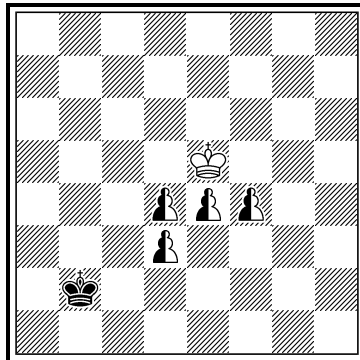
h#2 (b) ♖g5→e8 C+ (6+11)
Antircirce Cheylan, Madrasi

1885 Pawel Arestow
Dmitri Turewski
Boris Schorochow
*Krasnogorsk / Moskau /
Ramenskoje*



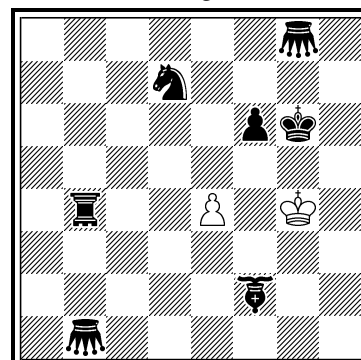
hs#6.5 C+ (6+11)

1886 Norbert Geissler
München



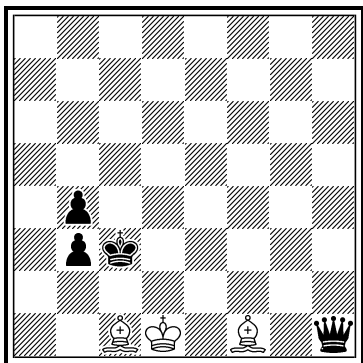
ser-#6 2.1;... C+ (1+1+4)
Couscouscirce

1887 Václav Kotěšovec
Prag



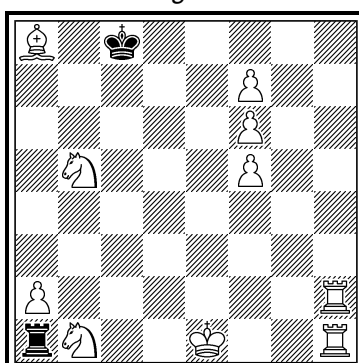
ser-h#127 C+ (2+7)
Längstzüger
♙, ♘, ♞=Gras-, Turm-,
Läuferhüpfer

1888 **Andreas Thoma**
Groß Rönna



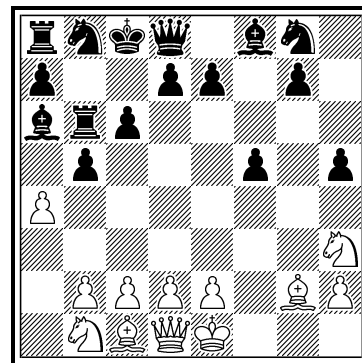
-3/s#1 Proca C+ (3+4)
Anticirce

1889 **Günther Weeth**
Stuttgart 21



-5/s#1 Proca (10+2)
Anticirce Calvet

1890 **Michael Barth**
Oelsnitz



BP in 13 C+ (12+16)

Lösungsbesprechungen

harmonie-aktiv 112, März 2013

Orthodoxe Probleme und Selbstmatts. (Wilfried Seehofer)

1810 (Kovačević): Die Verführung: 1.e5? (2.S:f6#) f:e5 2.Sge3# (2.Sf6? e4! Schiffmann) 1.– Txe5 2.S:e5#, 1.– Kc4 2.Sge3#, aber 1.– f5! Die Lösung: 1.S:f6! (2.e5#) Ke5 2.Sd7#, 1.– Kc4 2.Db4#, 1.– T:f6 2.Dd6# (2.e5? Tf4! Schiffmann), 1.– Te5 2.Td2#, 1.– T:e4 2.Dd6#. „Schiffmann-reversal combination with flight-giving keys and additional changes“ (Autor). „Tausch Erstzug-Drohung mit ganz hervorragenden und gehaltvollen Mattwechseln. Hat mir beim Lösen viel abverlangt.“ (FP)

1811 (Förster): 1.Se~? S:c6/g3! 1.Sd4? S:c6/g3 2.Sd:c6/Sf3#, aber 1.– S:c5!, 1.Sc7? S:c6/g3 2.Sb:c6/Sbd3#, aber 1.– Ta6!, 1.Sf4! (2.Te6#) S:c6 2.S:g6#, 1.– g3 2.Sfd3#, 1.– Te4 2.Sfd3#, 1.– S:c5, Sd4 2.D(:)d4#, 1.– Ta6 2.Lc7#. „Zagorujko mit weißen Linienkombinationen“ (Autor). „Auswahlschlüssel aus 6 Springerzügen mit gleicher Drohung“ (JB). „Guter 3×2-Zagorujko, für den Löser gut zu erkennen, die Vorgängergefahr ist aber nicht von der Hand zu weisen.“ (FP) Franz, mutmaßen kann man immer, aber wo bleiben die Vergleichsaufgaben? TLi

1812 (Handloser): Zwei thematische Verführungen: 1.Dh6? (2.Sc5#) scheidert an 1.– L:e3!, 1.Dh4? (2.Se5#) D:e4! Zum Ziel führt nur 1.Dd8! (2.Sf8#) L:e3 2.Sc5#, D:e4 2.Se5#. „Lupenreiner, sauber konstruierter Dombrowskis mit feinem Schlüssel und schönen Blockmatts“ (WS). „Zwei analoge Varianten ohne verräterischen Satz“ (Autor). „Sehr klarer Dombrowskis“ (JB). „Dombrowskis-Thema, gut gemacht, aber auch hier ist die Vorgängergefahr gegeben.“ (FP, vgl. 1811)

1813 (Kupper): 1.Th6? sieht am wahrscheinlichsten aus, aber nach 1.– Sg5! geht es nicht weiter, deswegen greift Weiß zum fluchtfeldgebenden 1.Tg6! (2.Tg4+ Sf4 3.T:f4#) Ke4 2.Tg3+ Kd4 3.Td3#, 1.– Kd3 2.Te6+ Kd4 3.La7#, 1.– Sf4 2.Td6+ Sd5/e5 3.T:d5/d4#, 1.– Le5 2.La7+ Ke4/Kd3 3.Tf6/Tg2#, 1.– Sf2/Sg5/Se6 2.Tg5/T:g5/T:e6. „Lebhaftes Batteriespiel, angereichert durch typisch Kuppersche geistreiche Gedankenblitze – beste Werbung für den klassischen Dreizüger“ (WS). „Nach dem Fehlversuch 1.Th6? knackt 1.Tg6! dieses sehr variantenreiche Problem“ (JB)!

1814 (Schmoll, Nichtawitz): Die direkten Versuche, den wBg3 zu entfesseln, scheitern zunächst: 1.Kb2? Ta2+, 1.Kc4 b5+, 1.Kd2? D:d6+ (leider auch 1.– Sf3+!). Daher: 1.L:c6! (2.Lf3+ S:f3 3.g4#) b:c6 2.Kc4!, 1.– Tc8 2.Kb2!, 1.– Dc8 2.Kd2! Die Drohung 3.g4# kann Schwarz nur durch 2.– T:g3 parieren, dann folgt natürlich 3.S:g3#. „Der Schlüsselstein steht abseits, aber die Begründung der Königszüge

und dass diese im ersten Zug scheitern, ist hübsch umgesetzt“ (Sven-Hendrik Loßin = SHL). „Ein spannendes Ringen um die Ausführung von g4“ (JB).

1815 (Barth, Pachtl): 1.Lb2! (2.Se4+ Kd5 3.S:f6+ S:f6 4.Te5#) S:d2 2.Sa2+ Kd5 3.d4 (4.Sb4,Tc5#) L:d4/T:d4 4.Sb4/Tc5#, 1.– L:b7 2.S:a4+ Kd5 3.d4 (4.Sb6,L:b3#) L:d4/T:d4 4.L:b3/Sb6#. „Siers-Rössel, Novotny mit Drohwechsel, Mattwechsel auf 3.– L:d4/T:d4“ (Autoren).

1816 (Makaronez): 1.Tdc7? Tg6! 1.Lh4? Tg2+. Daher sperrt Weiß die 2. Reihe durch 1.Sb3+ Kc4 2.Sd2+ Kc5 3.Lh4 T:h4 4.Sb3+ Kc4 5.Sa5+ Kc5 6.Tdc7 und 7.T:c6#. „Logisches Lenkungsproblem mit einem ausgezeichnet arbeitenden wS, der nach Linien Sperre und Ablenkungsopfer siegreich heimkehrt. Leicht und gefällig inszeniert“ (WS). „Löserfreundliche Pendelei“ (EZ), aber „ziemlich einfach strukturiert“ (TLi).

1817 (Kutzborski): 1.Ld7? g5! 1.Kh7? Lc2! Also: 1.e4! (2.Kh7 und 3.L:g6#) Lc2 2.Ld7 g5 3.Le8+ Kh6 4.Ld6 La3 5.b4! Lb2 6.Lf8+ Lg7 7.L:g7#, 5.– L:b4 6.L:b4 (7.Lf8#) g4 7.L:d2#. „Neudeutsche Logik in Form einer gepflegten weißen L-Demonstration, auch die Linien Sperre 5.b4! ist hübsch anzusehen“ (WS) „Sehr schön. Erst muss der sL nach c2, um die zweite Reihe zu schließen, damit ist später dann die schwarze Verteidigung g5-g4 aus der Stellung genommen, wonach Weiß seinen Hauptplan umsetzen kann. Kommt dabei mit wenig weißem Material aus, das voll ausgekostet wird“ (SHL).

1818 (Krug): 1.Dc1!! D:d3 2.Df4 (Rückkehr) Df1 3.e5 e6! 4.D:c4 Df2 5.Le4 L:c6 6.L:c6 Df1 7.Df4 Dc1 8.Lb7! Db1! 9.Le4! Df1 10.Lf3 D:f3+ 11.g:f3 & 12.Dh2#. WS schrieb launig: „Sieh mal einer an: Peter Krug versteht sich auch bestens in der Fabrikation logischer und sehr gefälliger Mehrzüger – Kompliment zu dieser sehenswerten ‘Damengängelei’!“ „Ein interessantes Damenduell“ (WoW). „Schwarz wird systematisch in den Zugzwang getrieben, imposant die wD/L-Manöver“ (JB)!

1819 (Loßin): Autor: „Der Deckungspendleransatz auf e5 schimmert schon durch, aber Schwarz hat immer die Möglichkeit, sich mit d4 ein Königsfluchtfeld zu schaffen. Thematischer Versuch: 1.De1? (2.D/L:e5+ L:e5 3.L/D:e5+ D:e5#) d4? 2.Db4+ Kd5 3.Tc5+ Kd6 4.D:d4+ Ld5 5.D/L:e5+ L:e5 6.L/D:e5+ D:e5#. Aber 1.– Lf8! 2.Da5 Lg7 3.Da1 Sc3! (3.– Lf8? 4.Da3+! S:a3 5.L:e5+ D:e5#) und das früheste Selbstmatt kommt im 10. Zug. Die Lösung: 1.De2! d4 (Was nun? Die Dame kann ja nicht nach b4) 2.L:e5+ (Radikalwechsel vom Versuch zur Lösung: Jetzt geht es nur noch um e6) Kd5 3.Lf4 (Switchback, die e-Linie ist geöffnet, 4.De6+ droht) e5 4.Dc4+ Kd6 5.Db4+ Kd5 6.De7! (Dann pirscht man sich eben entscheidend von hinten heran.) 6.– exf4 7.g:f4 nebst 8.De6+. 1.– Lf8 (Hebt sich die Möglichkeit zu d4 auf, was Weiß zu großer Genauigkeit zwingt) 2.Df3 Lg7 3.De3 Lf8 4.Da7! (Auch in dieser Variante nutzt Weiß das Selbstmatt auf e6: Nach 4.– d4 folgt nun 5.Da6+ Kd5 6.De6+) 4.– Lg7 5.Dd4 Lf8 6.Tc5! (7.D:d5+ L:d5 8.L:e5+, wonach überraschenderweise das Mattbild aus 1.De1 d4 auf Umwegen wiederkehrt mit dem kleinen Unterschied, dass noch ein schwarzer Läufer auf f8 steht) Lg7 7.D/L:e5+ L:e5 8.L/D:e5+ D:e5#.“ WS notierte: „Phantasievoll und publikumswirksam komponiert!“

1820 (Csák): 1.Lh7! e4 2.S:e4 Kb1+ 3.Sf6+ Kb2 4.Td8 Kc3 5.Db5 Lb2 6.Sd5+ Kd4 7.Le3+ Ke5 8ha.Sc7+ Kf6 9.Dg5+ Kf7+ 10.Dg7+ L:g7# „Werbung für das klassische SM-Genre, transparent und leicht verständlich“ (WS), „aber worin besteht der problemschachliche Gehalt?“ (TLi)

1821 (Riva): 1.Le7! Lb2 2.L:f6 Lc1 3.Le7 Lb2 4.Lc5 Lc1 5.Lf8 Lb2 6.Lg7 Lc1 7.Tf6 Lb2 8.Tf7 Lc1 9.Lf8 Lb2 10.Lc5 Lc1 11.Te2+ Kf3 12.Se5+ K:f4 13.Te4+ L:e4#. „Perfekter Abschluss einer anspruchsvollen und abwechslungsreichen Serie“ (WS)! „Der Mechanismus der abwechselnden Drohungen (einmal doppelt, einmal einfach) ist bekannt“ (WoW).

Hilfsmatts, Märchen, Retros. (Torsten Linß, harmonie8x8@gmail.com)

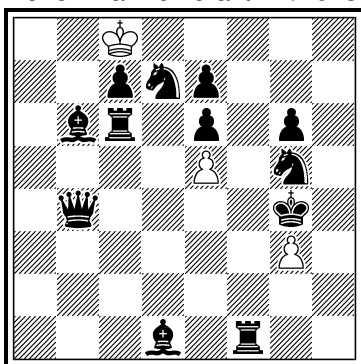
1822 (Kaproš, Lois): 1.Th2 Sh6 (Lg7?) 2.Se4 Lg8 3.Th4 Lf7#, 1.Dh3 Lg7 (Sh6?) 2.Le4 Lh6 3.Dh4 Sf6# „Weitläufige schöne Auftaktzüge und Voraus-Linien Sperren (Feld e4). Die Finalblocks runden eine solide Arbeit in idealer Weise ab.“ (WS) „Die s S/L sperren die 4. Reihe für die Züge von sT/D zum Block nach h4, die wL/S setzen matt!“ (JB) „Schachschutz für den wK.“ (TL)

1823 (Onkoud): glänzt mit „Harmonischen Lösungen in geistreicher Präsentation: Schwarze Schlagräumungen, Aufbau einer Fesselstellung, wobei der sK in Art eines ‘verzögerten’ Umnov agiert – ausgezeichnet!“ (WS) 1.D:g5 Sb3 2.Df5 Sd2+ 3.Kf4 Lh6#, 1.T:e6 S:c2 2.Tf6 Se3 3.Ke5 T:e7# – „Erst schlägt Schwarz einen feldblockierenden weißen Bauern, dann begibt er sich in eine kommende Selbstfesselung“ (ES) „S beseitigt hinderliche wB-Masse, während der wS ‘heranschleicht’, danach stellt sich der sK zum Matt zurecht!“ (JB) Kurz: „Beseitigung störender w. Masse zwecks Linienöffnung, s. Selbstfesselungen.“ (TL)

1824 (Kapro): ist für WS „ein höchst origineller Vorwurf, denn eine derartige ‘Pferdedressur’ in zyklisch wirkender Analogie ist gewiss nicht alltäglich. Eine hervorragende Leistung.“ (a) 1.S:d4 S:d4 2.S:d3 Sf5 3.Sb4 Sd3 4.Tg5 (g5?) Sf4#, (b) 1.S:d3 S:d3 2.S:d4 Sf4 3.Sb5 Sd4 4.g5 (Tg5?) Sf5# „Die s/wS beseitigen die hinderlichen wBBd3/d4, der überlebende Rappe blockt die b-Linie, damit auch der zweite Schimmel zur f-Linie springen kann!“ (JB)

Henk Weenink

1825v. harmonie-aktiv 7/2013



h#4 4.1;... C+ (3+12)

1825 (Weenink): zeigt „Einheitliches Opferspiel, wobei der weiße Themastein (Be5) im 3. Zug in 3 verschiedenen Häfen anlegt. Für Hilfsmatt-Neulinge bestens geeignet!“ (WS) 1.Tf6 e:f6 2.Se4 f7 3.Th5 f8=D 4.Kg5 Df4#, 1.Dd6 e:d6 2.Sf7 d:e7 3.Sd8 e:d8=D 4.Kh5 Dh4#, 1.Sf6 e:f6 2.Th1 f:e7 3.Th6 e8=S 4.Kh5 Sf6# „Schwarze S/T/D opfern sich für den UW-Weg des wB!“ (JB)

Der Autor erweitert seine Aufgabe durch Hinzufügen einer weiteren Nebenlösung; siehe nebenstehendes Diagramm: 1.Td6 e:d6 2.Lf2 d:c7 3.Db8+ c:b8=D 4.Kf5 Df4#, 1.Dd6 e:d6 2.Sf7 d:e7 3.Sd8 e:d8=D 4.Kh5 Dh4#, 1.Tf6 e:f6 2.Se4 f7 3.Kg5 f8=D 4.Lh5 Df4#, 1.Sf6 e:f6 2.Th1 f:e7 3.Th6 e8=S 4.Kh5 Sf6#.

1826 (Mihajloski): schafft „Mit relativ geringem Materialeinsatz eine erstaunliche Konstruktionsleistung. Das schwarze Blockverfahren nebst Königsmarsch bietet neben der Art und Weise des Aufbaus der weißen K/L-Batterie beste Unterhaltung.“ (WS) 1.Lb1 Kd2 2.Kc4 L:c5 3.Kb3 Ld4 4.Ka2 Kc3 5.Ka1 Kb3#, 1.Lg2 La5 2.Ke4 L:c7 3.Kf3 Kd4 4.Kg3 Ke5 5.f3 Kf5#, 1.Ke6 Kd4 2.Kf6 Lc3 3.Kg7 Ke5 4.Kh8 Kf6 5.Lh7 K:f7# – „Matt in drei ‘Brettecken’ durch Abzugsschach des wK!“ (JB) „Dreifache weiße Batteriebildung – eine gute Konstruktionsleistung“ (TL)

1827 (Jonsson, Wiehagen): „Die Tatsache, daß der sK im Schach (!) steht, ist mir – als ‘normalsterblicher’ Löser – zwar nicht geheuer, dafür entschädigt der herrliche Lösungsablauf für alle Aufregungen. Auf diese Idee muß man erst einmal kommen – Problemfreund W. Neef wird’s genossen haben, Kompliment an die beiden Autoren!“ (WS) 1.S:f3 (L:f3?) e:f3 2.Le4 (K:f3,Te4,Dd5?) d:e4 3.Dd5(K:f3,Td5?) c:d5 4.K:f3 Kc6 5.K:e4 Kd7 6.K:d5 Lc6# „Seltsamer Start mit schwarzem König im Schach, aber konsequenter Einstieg der schwarzen Leute auf der Diagonalen f3 bis d5.“ (ES) „Imposante Verlagerung der wB-Kette nach rechts, damit der sK sie alle auf dem Weg zum Mattfeld beseitigen kann!“ (JB)

1828 (Gockel): 1.Td3! (2.Sd2#, 2.Df5+? T:f4!, 2.Te3+? L:f4!, 2.Ld5+? S:f4!) – T:f4 2.Ld5# (2.Te3+? g1=L!), 1.– S:f4 2.Te3# (2.Df5+? Th5!), 1.– L:f4 2.Df5# (2.Ld5+? Sc7!) – nach Angaben des Autors „Zyklische Dualvermeidung nach dreifachem Blockpunkt auf f4 durch Einschaltung dreier Ersatzverteidiger (2×Linienöffnung, 1×Entblockung). Der Schlüsselzug macht alle Themamatts erst möglich, d.h. auf 1.– T:f4, L:f4 und S:f4 liegt kein Satzmatt parat.“ „Interessante Eiffel-Schachs, aber keine echten Verführungen!“ (JB) Nur Nebenpiel ist 1.– T:e2+/Lb5 2.D:e2/D:g6#.

1829 (Salai jr., Dragoun): Die Autoren rackern sich am Dreizüger der Zukunft ab: mehrere Paare/Tripel analoger Varianten. Nach 1.Llh5! (Zugzwang) starten wir mit drei Siersvarianten: 1.– LLf:d6 2.Sf7+ Kc4 3.S:d6#, 1.– TL~ 2.S:g4+ Kc4 3.S:e3#, und 1.– b5 2.S:d7+ Kc4 3.Sb6#. In den nächsten beiden Varianten nutzen die wLI den wS als Bock im Matt: 1.– d:e2 2.Sd3+ Kc4 3.Ll:e2#, 1.– LL:d6 2.Sc6+ Kc4 3.Llc8#, während im letzten Variantenpaar die wLI den wS für ihren Mattsprung nutzen: 1.– d2 2.Sf3+

Kc4 3.Lf1#, 1.– LL:b3 2.Sg6+ Kc4 3.Lf7#. Das ist „Imposant, aber so richtig durchschaut das nur ein Computer!“ (JB) Lösen kann das der Computer, aber nicht durchschauen und den ästhetischen Gehalt erschließen. . .

1830 (Tritten): 1.Te2 K:e2-e6 2.K:g3-d3 K:d6-f4#, 1.Lf4 K:f4-c1 2.K:g3-c3 K:b2-b5# – „Die raumgreifenden Manöver beim Take&Make-Schach sind immer wieder spannend!“ (JB) T&M ermöglicht große Eleganz bei geringem Materialeinsatz, mehr Tiefe wäre aber auch nicht zu verachten!

1831 (Feather): (a) 1.Ke4 2.K:e3[+DRe4] 3.K:e2[+DRe3] 4.Kf3 5.K:e3[+DRf3] 6.Kf4 7.K:f3[+DRf4] 8.Kg4 9.K:f4[+DRg4] 10.Kf3 11.Kg2 12.Kh3 13.Kh4 14.K:g4[+DRh4] 15.Kh3 16.K:h4[+DRh3] 17.Kh5 DRe4#, (b) 1.K:e2[+DRe1] 2.Kd2 3.Kc3 4.Kb4 5.Kc5 6.Kd6 7.Ke5 8.Ke4 9.K:e3[+DRe4] 10.Kf4 11.K:e4[+DRf4] 12.Kf5 13.Kg4 14.K:f4[+DRg4] 15.Kg3 16.K:g4[+DRg3] 17.Kg5 DRf3# – „Diese PWC-Transport-Manöver sind nicht so mein Fall!“ (JB) Da hat der Computer sicher kräftig geholfen. . .

1832 (Martín): Bei Circe RI ist „Wichtigstes Ziel die Besetzung des Wiedergeburtfeldes des sK!“ (JB) Versuchen wir’s: 1.Lh6 Te4 (Tg2?) 2.Te6 Le8#, 1.Th6 Ld7 (Ld1?) 2.Lf4 Te8# und nicht etwa 1.Te6? Tg2 2.Lh6 Le8+ 3.D:g4![Ke1] bzw. 1.Lf4? Ld1 2.Th6 Te8+ 3.L:g4![Ke1] Wie bei 1830 Eleganz mit kleinem Aufwand.

1833 (Thoma): „Elegante Miniatur mit überraschendem Retrozugzwang nach 2.b2-b4. Der Verdienst solcher Aufgaben liegt darin, dass sie auch Retro-Neulinge anzulocken vermögen. Hübsche Verführungen sind 1.Kd5:Bc5? Kd7-c7+ 2.b2-b4 c6-c5! und 1.Kc5:Bd5? Kd7-c7+ 2.b2-b4? Retropatt!“ (KW) Lassen wir uns nicht verführen, sondern spielen wir zurück: 1.Kd5:Bc6[Ke1] Kd7-c7 2.Bb2-b4 Bc7-c6 3.Ba6:Lb7[Lb2] Lc8-b7 4.Sg4-e3 und jetzt im Vorwärtsspiel: Sg4-f6#. „Der sK ist in der Mattstellung schlagunfähig, da sein Wiedergeburtfeld bedroht ist!“ (JB) „Eine gelungene Miniatur, zu der jeder Stein seinen Beitrag leistet. Der Überraschendste kommt natürlich vom Bb4“ (WoW)

Löserliste

		#2-n	s#	h#	Mä	Re	ha-112
Joachim Benn	JB	28	12	18	13	4	75
Tadeusz Lehmann	TL	28	12	18	–	–	58
Werner Schmoll	WS	28	12	18	–	–	58
Franz Pachtl	FP	6	–	–	–	–	6
Eberhard Schulze	ES	24	–	18	–	–	42
Michael Schreckenbach	MS	–	–	18	13	4	35
Klaus Wenda	KW	–	–	–	–	4	4
Wolfgang Will	WoW	28	12	18	13	4	75
Erik Zierke	EZ	9	–	–	–	–	9

Bemerkungen und Berichtigungen

h60, 542 (Rothwell): Olaf Jenkner kocht wie folgt. 1.Sf2+ Kg1 2.S2d3+ Kh1 3.Th7+ Df3 4.Th3 De4+ 5.Le3 Df3 6.Sf2+ Kg1 7.Tg3+ D:g3 8.Dg2+ D:g2 9.S2h3+ Kh1 10.0-0-0 Df1+! 11.Te1 Dg1+ 12.Tf1 D:f1#. Für weitere Details sei auf die PDB verwiesen (P1258382).

h113: Erich Bartel meldet, dass Nr. IV in Frank Richters Artikel steingetreu seitenverkehrt vorweggenommen ist, siehe PDB P1013796.

Informalturniere Schach-Aktiv

Preisbericht Zweizüger 2012

Am Zweizügerturnier der Zeitschrift Schach-Aktiv 2012 haben 25 Kompositionen von 17 Autoren teilgenommen. 23 davon sind im Verlauf des Jahres 2012 und 2 (Nr. 4005 und 4006) im Jänner 2013 veröffentlicht worden. Das Durchschnittsniveau des Wettbewerbes entspricht einem guten internationalen Standard und in keinem der Beiträge hat es ernsthafte thematische oder konstruktive Mängel gegeben.

Meine Bewertung der einzelnen Probleme beruht auf dem strategischen Inhalt (Gesamtheit von Angriffs- und Verteidigungsmotiven sowie Schädigungseffekten der einzelnen Züge), auf der Konstruktion (Ökonomie des verwendeten Materials im Verhältnis zum dargestellten Inhalt) und nicht zuletzt auf der wechselseitigen Wirkung dieser Kriterien in Bezug auf den ästhetischen Gesamteindruck der Komposition.

Besonderen Wert habe ich auf den für moderne Zweizüger wesentlichen „neu-strategischen“ Inhalt gelegt, worunter ich die Art der Abweichungen zwischen verschiedenen Phasen verstehe. Zur detaillierten Beurteilung und Verdeutlichung solcher Veränderungen zwischen einzelnen Phasen habe ich graphische Tabellen verwendet, in denen Buchstaben-Symbole für einzelne Züge stehen (Großbuchstaben für die Züge von Weiß und Kleinbuchstaben für jene von Schwarz). Horizontal ergeben sich die Phasen, vertikal zuerst Erstzüge, dann Drohzüge und danach folgen die Variantenmatts unter den Paraden.



Juraj Brabec, Marianka 2011

Am meisten haben mich zwei Bewerbungen beeindruckt – Nr. 3963 und Nr. 3985 – die eine wegen ihres außerordentlichen strategischen Gehalts und die andere wegen ihres ebenso außergewöhnlichen neustrategischen Wechselspiels.

Vorweg einige nicht ausgezeichnete Kompositionen, die mich entweder weniger angesprochen haben oder verschiedene Mängel aufweisen:

- Nr. 3884** – mit uneinheitlicher Motivierung der Paraden 1...Tf5 (Effekt Linienöffnung zu e5) und 1...Tf7 (Effekt: Deckungsverlust von d4);
- Nr. 3885** – alle Varianten sind schon in der Grundstellung vorbereitet;
- Nr. 3893** – grobe Widerlegung des Versuches 1.L:g6? L:f6!;
- Nr. 3916** – Symmetrie und im Verhältnis zum Inhalt zu viel Holz;
- Nr. 3917** – hinsichtlich der Motivation uneinheitliche Versuche: zum einen schädigt sich Weiß durch Sperrung der eigenen Figur, zum anderen durch Freimachung des Königsfeldes e5, zudem sind beide Batteriematt-Varianten schon in der Grundstellung zu sehen;
- Nr. 3928** – lediglich eine Überarbeitung einer Aufgabe desselben Autors (Probleemblad 4, 7-8/2003),
- Nr. 3976** – zu wenig originell,
- Nr. 3976a** – hier stört mich nicht so sehr die Doppeldrohung, sondern die Menge von Dualen nach den unthematischen Paraden;
- Nr. 3995** – Duale 1. Sc5? Ld3 2.D:d3# & 2.T:d3#, 1.Sd6? K:e5 2.Sf5# & 2.Sb5#.

1.-2. Preis ex aequo: 3963 von Sergej Chatschaturow

Die Komposition mit dem reichsten und dabei vorbildlich einheitlichen Motivationsinhalt. Weiß stellt mit seinen Erstzügen in Lösung und Verführung jeweils zwei Linien von Schwarz (Angriffsmotiv: Entzug der s Deckung der Felder e3,d5/g3,e2 durch Verstellung), schädigt sich dabei aber selbst durch Aufgabe der Deckung des K-Fluchtfeldes g5 mit gleichzeitiger maskierter Fesselung der eigenen Dame. Die eine Verstellung samt Fesselung des sSf5 wird genutzt, wenn der sK das Fluchtfeld g5 betritt, die andere nach 1...Sf5:d6, weil g5 durch Linienöffnung wieder gedeckt ist. Sehr effektiv ist auch das dualvermeidende Motiv dieser Parade, die sowohl für wTe5, als auch für sLh7 Linien öffnet. Dazu gibt es noch zwei Mattwechsel. Ausgezeichnet!

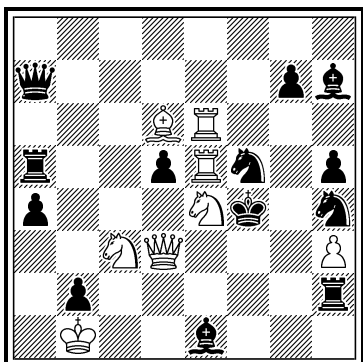
1.-2. Preis ex aequo: 3985 von Zoran Gavrilovski

Eine neustrategische Komposition, in der sechs thematische Paraden und ebenso viele Matts auftreten. Man findet hier einen reziproken Wechsel nach zwei verschiedenen sT-Verteidigungen, erweitert um einen gleichzeitigen Wechsel von zwei Matts und Paraden – in der Problemschach-Literatur als *vollständiges Ruchlis-Thema* bekannt. Das alles wird in einer klaren und sparsamen Konstruktion sehr wirkungsvoll präsentiert. Der beste neustrategische Zweizüger des Turniers!

3. Preis: 3905 von Rainer Paslack

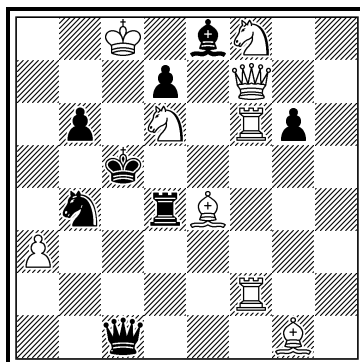
Originelle Linienkombinationen sind durch interessantes Spiel auf f4 und g5 ergänzt. Betritt Weiß im Versuch f4, verteidigt sich Schwarz auf g5 und umgekehrt. In der Lösung gibt es nach diesen Paraden Matts unter Ausnutzung der Linienöffnungen für die wD. Schade um den Dual nach 1...Sg5 im Satz.

Sergej Chatschaturow
3963. Schach-Aktiv 2012
1.-2. Preis e.a.



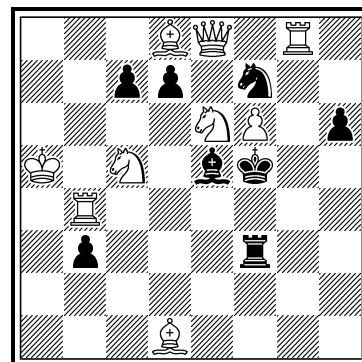
#2 C+ (8+13)

Zoran Gavrilovski
3985. Schach-Aktiv 2012
1.-2. Preis e.a.



#2* C+ (9+8)

Rainer Paslack
3905. Schach-Aktiv 2012
3. Preis



#2 C+ (9+8)

3963: 1.Sc5? (2.T:f5#) Kg5 a 2.De3# **A** 1...S:d6 b 2.S:d5# **B**, 1...T:h3!; 1.Sf2! (2.T:f5#) Kg5 a 2.Dg3# **C** 1...S:d6 b 2.Se2# **D**

		a	b
		A	B
		C	D

3985: 1...T:d6 a 2.T2f5# **A**, 1...T:e4 b 2.Tc2# **B**, 1...b5 c 2.Sb7# **C**, 1...L:f7 d 2.S:d7# **D**, 1.D:d7! (2.Se6#) T:d6 a 2.Tc2# **B**, 1...T:e4 b 2.T2f5# **A**, 1...b5 c 2.Da7# **E**, 1...Lf7 d 2.Db5# **F**, 1...Dc4 e 2.Sb7# **C**, 1...L:d7+ f 2.S:d7# **D**

		a	b	c	d	e	f
		A	B	C	D		
		B	A	E	F	C	D

3905: 1.Sg5? (2.D:d7#) Lf4!, 1.Sf4? (2.D:d7#) Sg5!, 1.Sf8! (2.D:d7#) Lf4/Sg5 2.De4/Dg6#

1. ehrende Erwähnung: 3940 von Wassyl Djatschuk

Dreiphasenwechsel von zwei Matts kombiniert mit reziprokem Funktionswechsel von Erstzug und Variantenmatt (*Salazar-Thema*) und mit zwei Drohparadoxen (*Dombrovskis-Paradoxon*). Die fortgesetzte Verteidigung des sSb3 nach 1.Ta4? verändert sich in den weiteren zwei Phasen in spezifizierte Verteidigungen auf d4 und c5. Eine reichhaltige Kombination von unterschiedlichen neustrategischen Themen.

2. ehrende Erwähnung: 3952 von Klaus Förster

Ein Dreiphasenmattwechsel samt reziprokem Erstzug-Drohzug-Wechsel. Interessant wirkt dabei besonders das Zusammenspiel von wTf7 und wBg7 mit dem sLa1, auf dem die wesentliche Motivation der 3 Phasen des schwarzen Spiels aufbaut. Verteidigungsmotive von 1...L:f6 sind zweimal Schachgebote und einmal Fesselung des wBg7. Die Schädigung besteht zweimal aus einem Block (davon einmal

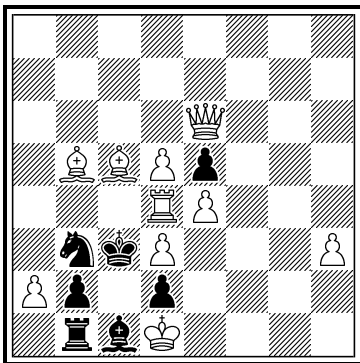
versteckt), beim dritten Mal aus dem Verlust der Deckung von f6. Gut sind auch die subtilen Widerlegungen der beiden Verführungsphasen. Nach einer davon (1...Tg5) folgt in der Lösung als Zusatzvariante 2.Df7#. Leider ist das auch der einzige Zweck der Aufstellung des wTa5.

3. ehrende Erwähnung: 3984 von Klaus Förster

Das *Le-Grand-Thema* ergänzt mit einem Mattwechsel und einem Relativwechsel nach den Paraden **c** und **d**. Eine interessante Ergänzung stellt die Variante 1...Dg2 **d** 2.Sd3# **E** im Satzspiel dar, die einen Paradenwechsel und im Vergleich mit der Lösung einen Mattwechsel bildet. Eine bedeutende Rolle spielt hier die Themaverteidigung 1...f:e4, die zwei Schädigungen hervorruft – Block auf e4 und Linienöffnung für wTf8 zum Feld f4. Abhängig davon, ob der wS auf f4 oder e6 steht, wird nur eine davon ausgenutzt.

Wassyl Djatschuk

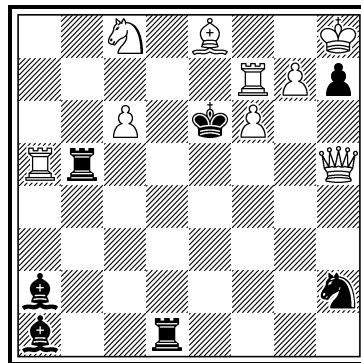
3940. *Schach-Aktiv 2012*
1. ehrende Erwähnung



#2 C+ (10+7)

Klaus Förster

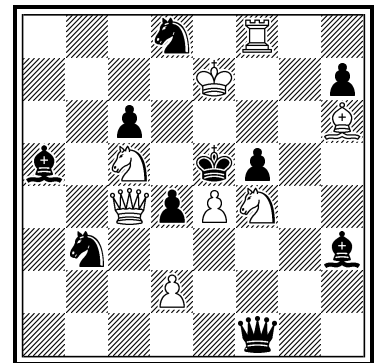
3952. *Schach-Aktiv 2012*
2. ehrende Erwähnung



#2 C+ (9+7)

Klaus Förster

3894. *Schach-Aktiv 2012*
3. ehrende Erwähnung



#2* C+ (8+10)

3940: 1.Ta4? **A** (ZZ) S:c5 a 2.D:e5# **B**, 1...Sd4 **b** 2.Lb4# **C**, 1...Ta1!, 1.Db6? (2.Lb4# **C**) S:c5 a 2.D:c5# **D**, 1...S:d4 **b** 2.Da5# **E**, 1...e:d4!, 1.D:e5! **B** (2.Lb4# **C**) S:c5 a 2.Ta4# **A**, 1...Sd4 **b** 2.D:d4# **F**

		a	b
A		B	C
	C	D	E
B	C	A	F

3952: 1.g8=D? **D** (2.Tf8# **E**) L:f6+ a 2.Tg7# **A**, 1...Tg5!, 1.g8=S? (2.Te7#) L:f6+ a 2.T:f6# **B**, 1...Le5!, 1.Tf8! **E** (2.g8=D# **D**) L:f6+ a 2.Lf7# **C** 1...Tg1 2.Ld7#, 1...Tb7 2.Df5#, 1...Tg5 2.Df7#

		a
D	E	A
		B
E	D	C

3894: 1...Dg2 **d** 2.Sd3# **E**, 1.d3? (2.Sd7# **A**) f:e4 a 2.Lg7# **B**, 1...S:c5 **b** 2.D:c5# **C**, 1...D:d3 **c** 2.S:d3# **E**, 1...Lb4!; 1.Sfe6! (2.Lg7# **B**) f:e4 a 2.Sd7# **A**, 1...S:c5 **b** 2.D:d4# **D**, 1...Dg2 **d** 2.Lf4# **F**

		a	b	c	d
	A	B	C	E	
	B	A	D		F

Lob: 3929 von Matthias Schneider

Wechsel von einem Matt nach dem Königszug auf das durch den Schlüssel eingeräumte Fluchtfeld, Wechsel einer Variante nach den Paraden **b** und **c** samt Zusatzvariante nach 1...T:f4 und *Pseudo-Le-Grand-Thema*. Die schönen ersten Züge und die zum Mattwechsel führende einheitliche Motivation verdienen meine Anerkennung. Ebenso der Umstand, dass in der Verführung die Linienöffnung 1...d:e2 den Mattzug 2.Dd7# **B** ermöglicht, während im Gegensatz dazu in der Lösung die Liniensperre (1...Sc6 **c** 2.Le6# **D**) gegen die Drohung 2.Dd7# **B** verteidigt. Das ist zugleich auch eine gewisse Entschuldigung dafür, dass die letztere Variante schon in der Grundstellung vorbereitet auf dem Brett steht.

Lob: 3941 von Michael Keller

In den vier Fehlversuchen des wSd5 schädigt sich Weiß jeweils durch die Verstellung eigener Linien (zweimal Dame und zweimal Läufer), was Schwarz zur Widerlegung der ganzen Phase ausnutzt. In der Lösung verblockt der Springer nur das Feld f4, wodurch er je ein Damen- und Läufermatt auf diesem Feld ausschaltet, aber neue Matts auf d3 und g6 eröffnet. Zum Inhalt könnte man ansatzweise auch den Versuch 1.Sb6? mit der groben Widerlegung 1...a:b6! rechnen, dem jedoch eine entsprechende Fortsetzung in der Lösung fehlt. Schön ist die luftige Konstruktion.

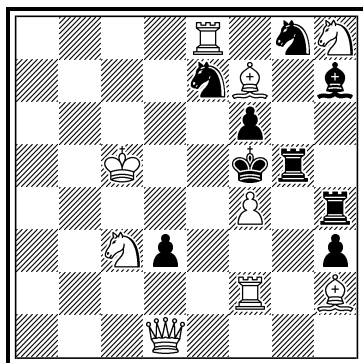
Lob: 3977 von Petr Novicki

In guter Analogie erfolgen das Drohmatt und drei Variantenmatts nach Schlagparaden auf dem selben Feld (a3) ebenfalls auf dem selben Feld (b4). Eine hübsche Ergänzung ist der Versuch 1.a4?

Matthias Schneider

3929. Schach-Aktiv 2012

Lob



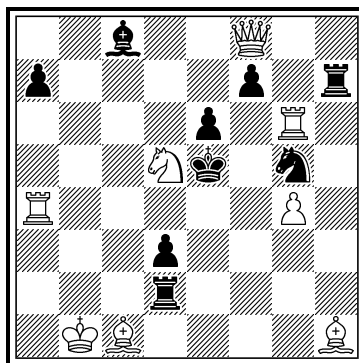
#2

C+ (9+9)

Michael Keller

3941. Schach-Aktiv 2012

Lob



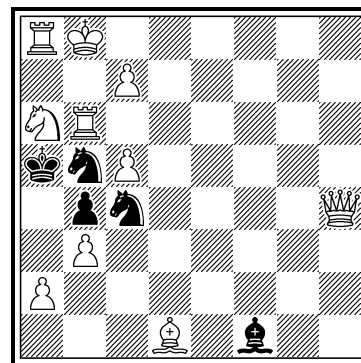
#2

C+ (8+9)

Petr Novicki

3977. Schach-Aktiv 2012

Lob



#2

C+ (10+5)

3929: 1.Te2? (2.Le6# **D**), Kg4+ **a** 2.Te5# **A**, 1...d:e2 **b** 2.Dd7# **B**, 1...Tg3!
1.Da4! (2.Dd7# **B**) Kg4+ **a** 2.f5# **C**, 1...Sc6 **c** 2.Le6# **D**, 1...T:f4 **d** 2.D:f4# **E**

		a	b	c	d
	D	A	B		
	B	C		D	E

3941: 1.Se3? Tc2! (2.Lf4#?), 1.Sc3? Tb2+! (2.L:b2#?), 1.Sf6? f:g6! (2.Df4#?), 1.Sc7? Lb7! (2.Db8#?), 1.Sf4!
(2.Dc5#) Tc2 2.S:d3#, 1...Tb2+ 2.L:b2#, 1...f:g6 2.S:g6#, 1...Lb7 2.Db8#

3977: 1.a4? (2.T:b5#) Sa7!, 1.a3! (2.a:b4#) b:a3 2.b4#, 1...Sc:a3 2.D:b4#, 1...Sb:a3 2.S:b4#

Zum Abschluss gratuliere ich den Autoren der ausgezeichneten Kompositionen. Es war für mich eine große Ehre, dieses Turnier entscheiden zu dürfen, wofür ich mich bei der Redaktion recht herzlich bedanken möchte.

Bratislava, im Januar 2013

Juraj Brabec

Übersetzung aus dem Slowakischen: Karol Mlynka

Buchbesprechung

Vor einigen Wochen fand ich zu meiner freudigen Überraschung das neue Buch **ASymmetrie** von **Michael Schlosser** und **Martin Minski** in meinem Briefkasten vor. Das Werk ist sehr umfangreich und bietet auf 646 Seiten insgesamt 650 Diagramme. Die Auswahl ist in 12 Kapitel unterteilt, die ersten 8 Kapitel enthalten die ausgewählten Aufgaben (650 aus ca. 4000 Problemen!). In den folgenden Kapiteln werden klassische Spiegelzwillinge, Märchenschachaufgaben, Retros und Sonderformen rund um den Themenkreis Symmetrie und Asymmetrie behandelt. Alle Aufgaben sind fachkundig kommentiert, eine Liste der verwendeten Märchenschachbegriffe, ein Themenindex und ein Autorenverzeichnis runden das gelungene Werk ab. Das Buch ist uneingeschränkt empfehlenswert und kann für 20 Euro (incl. Porto) bei Udo Degener bezogen werden.

Wilfried Seehofer

1.6.2013: Martin Minski in der Zentrale des Degener-Verlages – 42 **ASymmetrien** werden abtransportiert...